



Medienspiegel

März 2026

pressrelations GmbH
Gärtnergasse 10/5
1030 Wien
<http://www.pressrelations.com/at>

Die Beiträge des Medienspiegels sind nur für den internen Gebrauch bestimmt.

Jugend Eine Welt

■ Die vergessenen 138 Millionen Kinder Unsere Zeitung 01.03.2026 Online Uz	4
■ Weit mehr als alle Kinder, die in der EU leben, müssen weltweit arbeiten KiJuKu 03.03.2026 Online Heinz Wagner	7
■ Jugend Eine Welt: Bildung wichtigster Schlüssel für Gleichberechtigung Katholische Presseagentur Österreich 03.03.2026 Online	9
■ Schockierendes Ausmaß: Wie der Nahost-Konflikt das Jugend Eine Welt-Projekt an den Rand des Zusammenbruchs bringt! APA OTS 03.03.2026 Online	10
■ Naher Osten: Projektpartner von Krieg betroffen jugendeinewelt.at 04.03.2026 Online	12
■ Auslandsfreiwilligendienste sichern: Dialog statt Kürzungsdebatten APA OTS 04.03.2026 Online	14
■ NGOs an Politik: Auslandsfreiwilligendienste sichern statt streichen katholisch.at 04.03.2026 Online	16
■ Jugend Eine Welt: Bildung ist der wichtigste Schlüssel für Gleichberechtigung pfarre-neuhofen-innkreis.at 05.03.2026 Online	17
■ Jugend Eine Welt zum Weltfrauentag: Bildung ist der wichtigste Schlüssel für Gleichberechtigung APA OTS 05.03.2026 Online	19
■ Hilfswerke: Bildung entscheidet über Zukunft von Millionen Mädchen Katholische Presseagentur Österreich 05.03.2026 Online	21
■ Überlebenswichtige Lieferung für Hungerleidende Krisenregion Tigray in Äthiopien: Dringend benötigtes Mehl ermöglicht Backen von tausenden Broten jugendeinewelt.at 06.03.2026 Online	22
■ Österreich: Jugend Eine Welt zum Weltfrauentag - Bildung ist der wichtigste Schlüssel für Gleichberechtigung regionews.at 06.03.2026 Online Ots	23
■ Krieg im Nahen Osten - die Don Bosco Schwestern bleiben donboscoschwestern.net 09.03.2026 Online	25
■ Wien: Canisiuswerk und Ordensgemeinschaften bei Berufsinfomesse "BeSt" katholisch.at 09.03.2026 Online	27
■ Bucklige Welt Royal Der Graf und der Heilige am Hof in Frohsdorf Bote aus der Buckligen Welt 11.03.2026 Print 22 Victoria Schwendenwein	28
■ Jugend Eine Welt sichert Trinkwasser für Tausende in Äthiopien APA OTS 18.03.2026 Online	29
■ Jugend Eine Welt: Wasserentnahmestellen in Krisenregion Tigray katholisch.at 18.03.2026 Online	31
■ Haiti: Bildung als Hoffnungsschimmer für Jugend jugendeinewelt.at 19.03.2026 Online	33
■ Jugend Eine Welt-Projekt in Äthiopien sichert Trinkwasserversorgung für Tausende von Menschen oekonews.at 22.03.2026 Online	34
■ Jugend Eine Welt: Trinkwasserversorgung für Tausende pfarre-neuhofen-innkreis.at 23.03.2026 Online	36



■ Sternsingen 2026: Über 20 Millionen Euro für eine gerechte Welt ersungen APA OTS 24.03.2026 Online	38
■ Tiroler Sternsinger setzen starkes Zeichen für mehr Hoffnung weltweit meinbezirk.at 24.03.2026 Online René Rebeiz	40
■ Spendenergebnis Sternsingen 2026: Mehr als 20 Millionen Euro "ersungen" martinus.at 24.03.2026 Online	42
■ Faire Lieferketten und globale Verantwortung Jugend Eine Welt brachte mit "From Chains to Bridges" internationale Jugendperspektiven nach Wien jugendeinewelt.at 26.03.2026 Online	44
■ Ostergeschäft und Preisdruck: Lage der Kakaobauern bleibt schwierig Katholische Presseagentur Österreich 26.03.2026 Online	46
■ Wien: Kuntner-Preise für weltkirchliche Partnerschaft verliehen Katholische Presseagentur Österreich 27.03.2026 Online	48
■ Kuntner-Preise für weltkirchliche Partnerschaft verliehen Erzdiözese Wien 30.03.2026 Online	52
■ Jugend Eine Welt erhält Florian-Kuntner-Preis "Aktionsgruppe gegen Kinderarbeit" gewann in der Kategorie "Bildungsarbeit für Eine Welt". jugendeinewelt.at 30.03.2026 Online	54
■ Nad 30 milijonov evrov za pravičnejši svet Trikaljevsko petje 2026 je bilo spet uspešno, hvala velja vsem, ki so podprli našo akcijo. kath-kirche-kaernten.at 30.03.2026 Online	56

Anhang

Inserate Inserate von Jugend Eine Welt	58
Soziale Medien Facebook und Instagram Magdalena Gießler bei Obersteierstark	66
Veranstaltungen Internationale Youth Conference „From Chains to Bridges“	68
Aktuelle Drucksorten Gall-Peters-Weltkarte, Mess-Stipendien	69
Newsletter im März Aktuelle Newsletter von Jugend Eine Welt	70
Unsere Aufgabenbereiche Arbeitsbereiche von Jugend Eine Welt	75



Unsere Zeitung

Reach: 166

Visits: 5.000

Bewertung: 

AÄW: 4,17 €

Paywall: -

Datum: 01.03.2026

Autor: Uz

Rubrik: Jugend Eine Welt

Die vergessenen 138 Millionen Kinder



plan von Marrakesch (Erklärvideo)

Vom 11. bis 13. Februar 2026 kamen in Marokko mehr als 500 Vertreter:innen von Regierungen, Gewerkschaften, Arbeitgeberorganisationen und zivilgesellschaftlichen Gruppen zusammen. Das Ergebnis: der einstimmig verabschiedete "Marrakech Global Framework for Action against Child Labour" - ein globaler Aktionsrahmen, der verbindlichere Umsetzung internationaler Arbeitsstandards, mehr Bildungszugang, stärkere Sozialsysteme und existenzsichernde Löhne für Erwachsene fordert.

Der Anlass für diese Konferenz ist erschütternd: Weltweit müssen nach Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) noch immer rund 138 Millionen Kinder arbeiten. Davon befinden sich 54 Millionen unter gefährlichen Bedingungen - in Minen, auf Plantagen, in Fabriken. Das UN-Nachhaltigkeitsziel SDG 8.7, das die vollständige Abschaffung der Kinderarbeit bis 2025 vorsah, wurde krachend verfehlt. ILO-Generaldirektor Gilbert F. Houngbo brachte die Lage auf den Punkt:

"Im aktuellen Tempo werden wir das Ziel, Kinderarbeit bis 2030 zu beseitigen, nicht erreichen. Die Herausforderung liegt nicht im Fehlen von Lösungen, sondern in der Umsetzung dessen, was im großen Maßstab funktioniert."

Hinter jedem dieser 138 Millionen Kinder steht ein Name, ein Gesicht, eine geraubte Kindheit. 1,5 Milli-

Die vergessenen 138 Millionen Kinder

1. März 2026 UZ

Mitte Februar fand in Marrakesch die 6. Globale Konferenz zur Beseitigung von Kinderarbeit statt. Während die Weltgemeinschaft dort einen wegweisenden Beschluss fasste, schwiegen Österreichs Leitmedien - und die österreichische Bundesregierung glänzte durch Abwesenheit. Nur die Zivilgesellschaft und die Gewerkschaftsbewegung hielten das Thema am Leben.

Ein Kommentar von Michael Wögerer

Eine Welt, die sich verpflichtet hat - und dennoch versagt

Kinderarbeit bis 2030 beenden: Der neue Aktions-

onen Kinder schuften im Kakaosektor in der Elfenbeinküste und Ghana, hantieren mit Macheten, tragen schwere Lasten. Rund 40.000 Kinder arbeiten in den Kobalt- und Coltanminen der Demokratischen Republik Kongo unter lebensgefährlichen Bedingungen. In den Textilfabriken Südasiens werden Kinderrechte systematisch mit Füßen getreten. Diese Kinder produzieren Güter, die auch in Österreich in den Supermarktregalen landen - Schokolade, Smartphones, Kleidung.

Österreichs Medien: Eine verdächtige Stille

Man könnte erwarten, dass ein solches Ereignis - eine Weltkonferenz über eines der drängendsten Menschenrechtsprobleme unserer Zeit, mit einem historisch einstimmigen Beschluss - zumindest in den österreichischen Qualitätsmedien Beachtung findet. Doch weit gefehlt.

Eine Recherche von Unsere Zeitung in frei zugänglichen Quellen ergibt ein ernüchterndes Bild: Weder orf.at, noch Standard, Kurier oder Die Presse berichteten über die Konferenz in Marrakesch oder den dort verabschiedeten Aktionsrahmen. Keine Nachricht, kein Kommentar, kein einziger Absatz.

Das ist kein Zufall. Es ist ein Symptom. Kinderarbeit findet weit weg statt - in Ghana, in Bangladesch, in der Demokratischen Republik Kongo. Sie ist unsichtbar, weil wir sie unsichtbar machen. Die Kakao-bohne in der Werbung ist glänzend und verlockend; das Kind, das sie unter sengender Sonne geerntet hat, kommt im Bild nicht vor.

Dabei ist das Thema auch ein österreichisches. Es berührt Handelspolitik, Lieferkettengesetze, Entwicklungszusammenarbeit und die Frage, welche Werte dieses Land in der Welt vertritt. Dass die großen Nachrichtenmedien diese Verbindung nicht herstellen - oder nicht herstellen wollen -, ist ein Versagen gegenüber der eigenen Leserschaft.

Österreich fehlt - und das hat Konsequenzen

Noch deutlicher als das Schweigen der Medien wiegt ein anderes Versäumnis:

Länder wie Deutschland, Frankreich und die Niederlande gehören der Alliance 8.7 an - der globalen Plattform zur Umsetzung von SDG 8.7. Österreich nicht. Und auch bei der Konferenz in Marrakesch fehlte eine offizielle österreichische Delegation, im Gegensatz zur Schweiz. Sigrid Kickingeder, Geschäftsführerin der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar (DKA), fasst zusammen, was das bedeutet:

"Dass Österreich ausgerechnet bei der zentralen internationalen Konferenz zur Beseitigung von Kinderarbeit nicht vertreten ist, sendet ein schlechtes Signal - an die internationale Gemeinschaft ebenso wie an die 138 Millionen betroffenen Kinder weltweit."

Österreich hat die ILO-Konventionen Nr. 138 und Nr. 182 ratifiziert. Österreichische Politiker:innen haben immer wieder ihre Sorge um Kinderrechte betont. Und dennoch: Der Beitritt zur Alliance 8.7 lässt auf sich warten. Ein nationales Gesetz, das den Verkauf von Waren aus Kinderarbeit verbietet, existiert nicht. Und zur wichtigsten internationalen Konferenz zum Thema erscheint man erst gar nicht.

Mit der Aufweichung der EU-Lieferkettenrichtlinie in den vergangenen Monaten hat Europa zusätzlich an Glaubwürdigkeit verloren. Der Druck, nun auf nationaler Ebene zu handeln, wächst - auch auf Österreich.

Was Gewerkschaften und Zivilgesellschaft leisten

In diesem Vakuum aus politischer Untätigkeit und medialer Ignoranz ist es die österreichische Zivilgesellschaft und Gewerkschaftsbewegung, die das

Thema wachhalten - und das mit beeindruckendem Engagement.

Am selben Tag, an dem die Konferenz in Marrakesch begann, starteten der Österreichische Gewerkschaftsbund (ÖGB), solidar Austria und das Netzwerk International die ganzjährige Kampagne "Wir gegen Kinderarbeit!". Marcus Strohmeier, Internationaler Sekretär des ÖGB, bringt die Botschaft der Kampagne auf den Punkt:

"Kinderarbeit verschwindet nicht durch Verbote allein, sondern durch existenzsichernde Löhne für die Eltern. Wer Kinderarbeit wirklich beenden will, muss Gewerkschaften stärken und für faire Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern sorgen. Geht's den Eltern gut, geht's den Kindern gut."

Parallel dazu setzt die Initiative Kinderarbeit stoppen - ein Bündnis aus DKA, Jugend Eine Welt, Kindernothilfe Österreich, solidar Austria und FAIRTRADE - seit Jahren auf politisches Lobbying und öffentliche Bewusstseinsbildung.

Peter Schissler, Vorsitzender von solidar Austria, bringt die Verantwortung auf uns alle zurück:

"Wenn wir in Österreich Schokolade essen, Smartphones nutzen oder Kleidung kaufen, profitieren wir von globalen Lieferketten, in denen Kinder ausgebeutet werden. Freiwillige Selbstverpflichtungen von Unternehmen sind gescheitert. Österreich muss jetzt handeln."

Zeig Kinderarbeit die Rote Karte! (netzwerkinternational.at)

Die konkreten Forderungen sind klar formuliert: Ös-

terreich soll der Alliance 8.7 beitreten, und es braucht ein produktbezogenes Gesetz, das den Verkauf von Waren aus Kinderarbeit auf dem österreichischen Markt verbietet.

Zeige Kinderarbeit die Rote Karte

Kinderarbeit ist kein unabänderliches Schicksal. Sie ist die Folge von Armut, ungerechten Handelsstrukturen und politischem Desinteresse. Sie lässt sich beenden - wenn der politische Wille da ist, und wenn genug Menschen lautstark einfordern, dass gehandelt wird.

Du kannst Teil dieser Bewegung sein. Die Kampagne "Wir gegen Kinderarbeit!" lädt alle ein, Kinderarbeit symbolisch die Rote Karte zu zeigen: ein einfaches, öffentlichkeitswirksames Zeichen der Solidarität mit den Millionen Kindern, deren Stimmen in Marrakesch nicht gehört wurden - und die in österreichischen Schlagzeilen erst recht nicht vorkommen.

Mitmachen und mehr erfahren: netzwerkinternational.at/wir-gegen-kinderarbeit

Die 138 Millionen Kinder können nicht warten. Und wir sollten es auch nicht.

Michael Wögerer ist Projektleiter bei solidar Austria, dem entwicklungspolitischen Verein der österreichischen Gewerkschaftsbewegung sowie Gründer und Mitherausgeber von Unsere Zeitung - DIE DEMOKRATISCHE.

Titelbild: © ILO/Tran Quoc Dung / netzwerkinternational.at

[Link öffnen](#)





Reach: 166

Visits: 5.000

Bewertung: 

AÄW: 4,17 €

Paywall: -

Datum: 03.03.2026

Autor: Heinz Wagner

Rubrik: Jugend Eine Welt

Weit mehr als alle Kinder, die in der EU leben, müssen weltweit arbeiten

Wieder ein neuer Aktionsplan gegen Kinderarbeit; und Aktion "Rote Karten" für Produkte aus Kinderhand.

Stell dir vor, jedes einzelne Kind in den 27 Ländern der gesamten Europäischen Union müsste arbeiten. Unvorstellbar, oder?! Und dennoch käme diese Zahl - rund 67 Millionen (bis 14 Jahre) nicht einmal an jene heran, die auf der Welt wirklich arbeiten müssen und keine 12 Jahre jung sind (79 Millionen). Insgesamt müssen rund 138 Millionen Kinder arbeiten, um selbst überleben zu können oder mitzuhelfen, dass ihre Familien halbwegs was zu essen haben. 54 Millionen Kinder verrichten sogar Arbeiten unter gefährlichen Bedingungen, unter anderem in Minen, wo seltene Erden zu Tage gefördert werden, die zum Beispiel für Smartphones wichtig sind.

Dabei sollten gerade die zuletzt genannten Arbeiten - unter gefährlichen Bedingungen - schon im Vorjahr abgeschafft sein. Das haben Vertreter:innen vieler Länder in der Agenda 2030 in den 17 Nachhaltigkeitszielen (SDG - Sustainable Development Goals) unter anderem beschlossen, unter Ziel 8, Punkt 7. Das steht auch in der Konvention 182 der Internationalen Arbeitsorganisation ILO.

Vor kurzem - 11. bis 13. Februar 2026 - kamen wieder einmal Vertreter:innen von Regierungen, aber auch Gewerkschaften und Unternehmerverbänden sowie NGO (Nicht-Regierungs-Organisationen) zu einer Konferenz zusammen. In Marrakesch, der

viertgrößten Stadt Marokkos (Nordwest-Afrika) beschlossen 500 Teilnehmer:innen einen "globalen Aktionsrahmen gegen Kinderarbeit (Marrakech Global Framework for Action against Child Labour). Dieser sieht einerseits, wenn schon, dann Mindeststandards für Arbeiten vor, höhere Löhne für Erwachsene, bessere Sozialsysteme, sodass Kinder nicht (mehr) arbeiten müssen und den Zugang zu Bildung für diese Kinder.

Bittersüß

Auch wenn Kinderarbeit vielleicht nicht in unmittelbarer Nähe stattfindet, so ist auch Österreich betroffen. Zur Herstellung von Schokolade braucht's Kakao - die Früchte mit den Bohnen werden nicht selten von Kindern von den Bäumen gepflückt; und das ist nur ein Beispiel. Österreich ist übrigens nicht Teil der sogenannten "Alliance 8.7", der internationalen Plattform, um dieses Nachhaltigkeitsziel eeeeeendlich zu erreichen. Das offizielle Österreich war bei der Konferenz in Marokko nicht vertreten.

Das kritisierten - einem Bericht der Onlinezeitung "Unsere Zeitung -Die Demokratische" untet anderem die Geschäftsführerin der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar (DKA), Sigrid Kickingereder. Dort wird auch berichtet: "Am selben Tag, an dem die Konferenz in Marrakesch begann, starteten der Österreichische Gewerkschaftsbund (ÖGB), solidar Austria und das Netzwerk International die ganzjährige Kampagne "Wir gegen Kinderarbeit!".



Faire Löhne und Arbeitsbedingungen für Eltern

"Kinderarbeit verschwindet nicht durch Verbote allein, sondern durch existenzsichernde Löhne für die Eltern. Wer Kinderarbeit wirklich beenden will, muss Gewerkschaften stärken und für faire Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern sorgen. Geht's den Eltern gut, geht's den Kindern gut", wird dort Marcus Strohmeier, Internationaler Sekretär des ÖGB, dazu zitiert.

Weiterhin setzt sich natürlich die Initiative Kinderarbeit stoppen - DKA, **Jugend Eine Welt**, Kindernothilfe Österreich, solidar Austria und FAIRTRADE - seit Jahren dafür ein, dass Kinder nicht mehr arbeiten müssen.

"Wenn wir in Österreich Schokolade essen, Smartphones nutzen oder Kleidung kaufen, profitieren wir von globalen Lieferketten, in denen Kinder ausgebeutet werden. Freiwillige Selbstverpflichtungen von Unternehmen sind gescheitert. Österreich muss

jetzt handeln", fordert Peter Schissler, Vorsitzender von solidar Austria.

Zeig Kinderarbeit die Rote Karte!

Österreich müsste Gesetze beschließen, dass der Verkauf von Waren aus Kinderarbeit verboten ist, lautet eine der zentralen konkreten Forderungen. Mit der Kampagne "Wir gegen Kinderarbeit!" soll dieser Ungerechtigkeit, die natürlich auch gegen die Kinderrechtskonvention verstößt, die aus dem Fußball bekannte "Rote Karte" für unsportliches Verhalten, gezeigt werden.

Unten geht's zu einem rund 6½-minütigen grafischen Erklärvideo über den (neuen) Aktionsplan gegen Kinderarbeit, wie ihn 500 Vertreter:innen in Marrakesch beschlossen haben.

Netzwerk international, Unsere Zeitung - Die Demokratische ÖGB, solidar, netzwerk international

[Link öffnen](#)





Jugend Eine Welt: Bildung wichtigster Schlüssel für Gleichberechtigung

Österreich/Uganda/Ruanda/Kirche/Hilfsorganisation/Bildung/Schule/Entwicklungshilfe

133 Millionen Mädchen weltweit ohne Schulbesuch - Geschäftsführer Heiserer: Bildung bedeutet Schutz vor Ausbeutung, früher Verheiratung und Perspektivlosigkeit

Wien, 03.03.2026 (KAP) 133 Millionen Mädchen weltweit gehen nach Schätzungen der UNESCO nicht zur Schule. Im Globalen Süden sind Mädchen und junge Frauen überproportional von Bildungsbenachteiligung betroffen. Darauf hat die Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt im Vorfeld des Weltfrauentags (8. März) in einer Aussendung aufmerksam gemacht und um Unterstützung für die insgesamt fünf Berufsbildungszentren der Salesianer Don Boscos in Uganda und Ruanda gebeten, die Jugend Eine Welt unterstützt. Bildung für Frauen im Globalen Süden sei ein wichtiger Schlüssel für Gleichberechtigung und bedeute: Schutz vor Ausbeutung, früher Verheiratung und Perspektivlosigkeit, betonte Geschäftsführer Reinhard Heiserer in einer Aussendung am Dienstag.

Der Großteil der benachteiligten Mädchen lebt in Subsahara-Afrika. "In den Ländern südlich der Sahara bleibt etwa jedes fünfte Mädchen im Grundschul-

alter vom Schulbesuch ausgeschlossen", erläuterte Heiserer. Die von Jugend Eine Welt unterstützten Don Boscos-Berufsbildungszentren fördern 1.600 Frauen in den Bereichen Solartechnik, Elektrotechnik oder Installateurarbeiten. Frauenförderung bedeute auch, sichere Lernorte für sie zu schaffen und "junge Frauen gezielt zu ermutigen, Berufe zu ergreifen, die traditionell als 'Männerdomänen' gelten - etwa im technischen Bereich". Die Ausbildung soll ihnen helfen, wirtschaftlich auf eigenen Beinen stehen zu können und zur Gleichberechtigung beitragen.

Insgesamt gibt es 4.000 Studierende in den von Jugend Eine Welt und der Austrian Development Agency (ADA) im Rahmen von International Partnerships Austria geförderten fünf Berufsbildungszentren in Uganda und Ruanda. Um besonders weibliche Studentinnen zu fördern, wurden gendergerechte und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Ausbildungsmodule entwickelt, hieß es - etwa das Programm "Gender Matters for Green TVET", ein Projekt, das die Gleichstellung der Geschlechter gezielt mit der Ausbildung für nachhaltige Berufe (Green Jobs) verknüpft.

(Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000)



 APA OTS + 2

Reach: 7.668

Visits: 230.043

Bewertung: 

AÄW: 191,7 €

Paywall: -

Datum: 03.03.2026

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Schockierendes Ausmaß: Wie der Nahost-Konflikt das Jugend Eine Welt-Projekt an den Rand des Zusammenbruchs bringt!

Der Konflikt im Nahen Osten trifft vor allem die Zivilbevölkerung sehr stark. Auch die Partnerorganisationen der österreichischen Entwicklungsorganisation

Jugend Eine Welt sind in Israel, im Westjordanland und im Libanon direkt betroffen. Viele Schulen mussten schließen, weil die Menschen Angst haben und oft durch Raketenalarm alarmiert werden. Zudem gibt es Probleme bei der Versorgung mit Lebensmitteln und anderen wichtigen Dingen.

"Unsere langjährigen Partnerinnen und Partner vor Ort lassen die Menschen nicht im Stich. Sie geben Halt in einer Situation, die von permanenter Bedrohung geprägt ist. Um diese wichtige Arbeit weiterhin zu ermöglichen, sind sie dringend auf internationale Solidarität angewiesen. Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende", sagt

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt.

In Beit Jala, nahe Bethlehem im Westjordanland, beschreibt Burghard Schunkert, Mitarbeiter der Jugend Eine Welt-Partnerorganisation Lifegate Rehabilitation, die schwierige Lage: "Bei uns steht das öffentliche Leben still, denn wir befinden uns hier in der Region unter schwerem Raketenbeschuss. Die Menschen müssen fast stündlich in die Schutzräume. Verfügen sie über keine, dann suchen sie zumindest Schutz im Keller ihres Hauses."

Ein Kindergarten im Lifegate-Rehabilitationszentrum kann deshalb aktuell nicht geöffnet werden, erzählt Schunkert. "Auf den Straßen ist es viel zu gefährlich. Der Weg zu uns wäre ein zu großes Risiko. Wir haben daher auf Online-Betreuung der Kinder umgestellt. Aufgrund vorangegangener kriegsrischer Konflikte und der Corona-Pandemie haben wir damit schon Erfahrung."

Auch in Jerusalem ist die Lage angespannt. Pater Emanuele von den Salesianern Don Boscos berichtet von täglichen Alarmsirenen und Raketeneinschlägen. "Das Leben beschränkt sich auf das Nötigste. Schulen und die meisten Aktivitäten sind geschlossen." Die Menschen in Israel und im Westjordanland leben ständig in Angst vor neuen Angriffen. "Wir versuchen die Menschen weiter bestmöglich zu unterstützen. Vor allem beten wir, dass diese Situation endet, denn sie ist wirklich schrecklich."

"Wir sind von Angriffen bislang Gott sei Dank noch verschont geblieben. Unser Standort ist aktuell eine Oase des Friedens und der Sicherheit. Aber man hört die Bomben, die auf Beirut niedergehen", erzählt Lina Abou Naoum, Projektpartnerin von Jugend Eine Welt im Libanon. Sie leitet eine Don Bosco-Schule in Kahalé, einem kleinen Dorf in den Bergen nahe Beirut. "Die aktuelle Situation macht natürlich Angst, denn man kann nie vor eventuellen Querschlägern sicher sein."



Die Schule ist aus Sicherheitsgründen geschlossen. "Die Menschen bleiben zu Hause. Wir versuchen, durch Verteilungen die Versorgung mit Lebensmitteln und Medikamenten aufrechtzuerhalten", erklärt die Schwester. "Ein großes Problem sind aber die stark gestiegenen Preise für Lebensmittel, Strom und Gas. Das Leben wird für viele immer schwieriger." Viele Menschen haben große Sorge, dass die Preise und die Geldwertverluste noch weiter steigen. Die Hoffnung auf ein schnelles Kriegsende ist gering, stattdessen fürchten viele eine weitere Eskalation.

Aus Hadath Baalbek im Osten Libanons kommen ebenfalls besorgniserregende Nachrichten. Don Bosco-Schwester Rudaina berichtet, dass das Schultheater - normalerweise der sicherste Ort der Schule - als Notunterkunft vorbereitet wurde. Dort suchten schon früher etwa fünfzig Familien Schutz bei Raketenangriffen. Aktuell fehlen Nahrungsmittel, Trinkwasser und Heizmaterial. "Die Nächte sind sehr kalt, oft unter null Grad. Wir haben nicht genug, um die Grundbedürfnisse zu erfüllen." Trotzdem möchten die Schwestern vor Ort bleiben, um notleidenden und vertriebenen Familien zu helfen.

"Krieg bedroht immer die Schwächsten - besonders Kinder und Frauen", sagt Geschäftsführer Reinhard

Heiserer. "Wir sind sehr besorgt über die vielen Menschen, die durch die Kämpfe leiden. Die Bombeneinschläge verängstigen alle. Besonders Eltern sind verunsichert, weil sie nicht wissen, wie sie ihre Kinder schützen können. Bitte unterstützen Sie unsere Partnerinnen und Partner vor Ort mit Ihrer Spende."

Spendenkonto von Jugend Eine Welt: AT66 3600 0000 0002 4000 | Online-Spenden möglich unter | Spenden sind steuerlich absetzbar!



Buzz Gesamt: 3 Reach gesamt: 8.776 Visits gesamt: 263.319 AÄW gesamt: 219,43 €

[APA OTS](#) | [Katholische Presseagentur Österreich](#) | [brandaktuell.at](#)



Naher Osten: Projektpartner von Krieg betroffen



Der aktuelle Konflikt im Nahen Osten trifft die Zivilbevölkerung mit voller Härte. Auch die Don Bosco-Projektpartnerinnen und Projektpartner der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt in Israel, dem Westjordanland und im Libanon sind unmittelbar von den dramatischen Entwicklungen betroffen. Schulen mussten schließen, der Alltag ist von Angst, Raketenalarm und Versorgungsengpässen geprägt. "Unsere langjährigen Partnerinnen und Partner vor Ort lassen die Menschen nicht im Stich. Sie geben Halt in einer Situation, die von permanenter Bedrohung geprägt ist. Um diese wichtige Arbeit weiterhin zu ermöglichen, sind sie dringend auf internationale Solidarität angewiesen. Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende", appelliert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im "Lifegate Rehabilitationszentrum" kümmern sich rührend um die Kinder. Aktuell erfolgt die Betreuung aufgrund der Raketenangriffe jedoch aus Sicherheitsgründen online.

Bethlehem: Raketenbeschuss und Stillstand des öffentlichen Lebens

In Beit Jala nahe Bethlehem schildert Burghard Schunkert von der Jugend Eine Welt-Partnerorganisation Lifegate Rehabilitation die angespannte Situation im Westjordanland: "Bei uns steht das öffentliche Leben still, denn wir befinden uns hier in der Region unter schwerem Raketenbeschuss. Die Menschen müssen fast stündlich in die Schutzräume. Verfügen sie über keine, dann suchen sie zumindest Schutz im Keller ihres Hauses."

Ein Kindergartenbetrieb im "Lifegate-Rehabilitationszentrum" ist aktuell nicht machbar, erzählt Schunkert. "Auf den Straßen ist es viel zu gefährlich. Der Weg zu uns wäre ein zu großes Risiko. Wir haben daher auf Online-Betreuung der Kinder umgestellt. Aufgrund vorangegangener kriegerischer Konflikte und der Corona-Pandemie haben wir damit schon Erfahrung."

Jerusalem: Leben im permanenten Alarmzustand

Auch in Jerusalem ist die Lage angespannt. Pater Emanuele von den Salesianern Don Boscos berichtet von täglichen Alarmsirenen und Raketeneinschlägen. "Das Leben beschränkt sich auf das Nötigste. Schulen und die meisten Aktivitäten sind geschlossen." Die Menschen in Israel und dem Westjordanland leben in höchster Alarmbereitschaft. "Wir versuchen die Menschen weiter bestmöglich zu unterstützen. Vor allem beten wir, dass diese Situation endet, denn sie ist wirklich schrecklich."



Libanon: Angst vor Ausweitung des Konflikts

"Wir sind von Angriffen bislang Gott sei Dank noch verschont geblieben. Unser Standort ist aktuell eine Oase des Friedens und der Sicherheit. Aber man hört die Bomben, die auf Beirut niedergehen", berichtet Lina Abou Naoum, Jugend Eine Welt-Projektpartnerin im Libanon. Die Don Bosco-Schwester ist die Direktorin einer von Jugend Eine Welt unterstützten Don Bosco-Schule in Kahalé, einem Bergdorf im Distrikt Aley, rund 13 km von Beirut entfernt. "Die aktuelle Situation macht natürlich Angst, denn man kann nie vor eventuellen Querschlägern sicher sein", so Sr. Lina weiter.

Die Don Bosco-Schule bleibt daher aus Sicherheitsgründen geschlossen. "Die Menschen verharren zuhause. Wir versuchen mit Verteilaktionen die Lebensmittel- und Medikamentenversorgung möglichst aufrechtzuerhalten", erzählt die Don Bosco-Schwester. "Ein großes Problem ist aber, dass die Preise für Lebensmittel zuletzt sehr stark gestiegen sind. Dazu kommen auch noch die höheren Kosten für Elektrizität und Gas. Mittlerweile ist das Leben für viele Menschen nicht mehr leistbar". Es regiert die Angst vor einem weiteren Anstieg und einem damit verbundenen Währungsverlust." Die Hoffnung in der Bevölkerung auf ein baldiges Ende des Krieges ist laut Sr. Lina gering - vielmehr fürchte man eine weitere Eskalation.

Auch aus Hadath Baalbek im Osten Libanons errei-

chen Jugend Eine Welt besorgniserregende Nachrichten. Don Bosco-Schwester Rudaina berichtet, dass das Schultheater - der sicherste Ort der Schule - bereits als Notquartier vorbereitet wurde. Schon bei früheren Raketenangriffen fanden dort rund fünfzig Familien Schutz. Derzeit fehle es jedoch an Nahrungsmitteln, Trinkwasser und Heizmaterial. "Die Temperaturen sinken nachts unter null Grad. Wir haben nicht genug, um den täglichen Grundbedarf zu decken." Dennoch wollen die Schwestern bleiben und im Ernstfall notleidende und vertriebene Familien aufnehmen.

Normalerweise zeigen hier die Schülerinnen und Schüler der Don Bosco-Schule in Hadath Baalbek ihr schauspielerisches Talent. Nun dient das Schultheater als Notquartier.

Jugend Eine Welt: "Krieg bedroht besonders Kinder und Frauen"

"Krieg bedroht immer die Schwächsten - besonders Kinder und Frauen", betont Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer. "Unsere große Sorge gilt den zahlreichen Kollateralschäden dieses Konflikts. Bombeneinschläge an unterschiedlichen Orten versetzen die Menschen in Angst und Schrecken. Die Unsicherheit und die Kriegswirren verunsichern vor allem Eltern zutiefst - sie wissen nicht, wie sie ihre Kinder schützen sollen. Bitte unterstützen Sie die wichtige Arbeit unsere Projektpartnerinnen und Projektpartner in den betroffenen Regionen mit Ihrer Spende."



 APA OTS

Reach: 7.668

Visits: 230.043

Bewertung: 

AÄW: 191,7 €

Paywall: -

Datum: 04.03.2026

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Auslandsfreiwilligendienste sichern: Dialog statt Kürzungsdebatten

Organisationen und Bündnisse fordern Ministerin Claudia Bauer zum Dialog anstatt Abschaffung bewährter Programme auf.

Wien (OTS) -

Die jüngsten Aussagen von Integrations- und Familienministerin Claudia Bauer (ÖVP), wonach die Anrechenbarkeit von Auslandsfreiwilligendiensten als Zivilersatzdienst abgeschafft werden könnte, sorgen bei den unterzeichnenden Organisationen und Bündnissen AG Globale Verantwortung, **Jugend Eine Welt** - WeltWegWeiser, Freiwilliges Soziales Jahr, Diakonie und Brot für die Welt für scharfe Kritik. Eine solche Maßnahme wäre ein bildungs- und gesellschaftspolitischer Rückschritt - auf Kosten engagierter junger Menschen und langfristig auch auf Kosten Österreichs.

Was hier zur Disposition gestellt wird, ist kein Randthema, sondern ein seit Jahren bewährtes Modell, das Verantwortungsbewusstsein, internationale Kompetenz und gesellschaftliches Engagement nachhaltig stärkt.

Nachhaltige Wirkung für Österreich

Internationale Freiwilligeneinsätze sowie Sozial-, Umwelt-, Gedenk- und Friedensdienste überhaupt wirken weit über den Einsatz hinaus: Sie schaffen Beziehungen, fördern gegenseitiges Lernen und stärken Dialog - zentrale Bausteine für Friedenssi-

cherung. Damit leisten sie einen langfristigen Beitrag für Österreich:

Frieden durch Begegnung und Dialog: Freiwillige lernen unterschiedliche Lebensrealitäten kennen, verstehen Konflikte und Ungleichheiten besser und tragen nach der Rückkehr zu einer dialogorientierten, friedensfördernden Haltung in Österreich bei.

Gegenseitiges Lernen auf Augenhöhe: Es geht nicht um einseitiges "Helfen", sondern um Austausch von Wissen und Perspektiven - das stärkt Respekt, Empathie und internationale Zusammenarbeit.

Brücken in die Gesellschaft: Rückkehrer:innen bringen internationale Perspektiven in Bildung und Zivilgesellschaft ein, wirken Polarisierung entgegen und stärken Zusammenhalt, Demokratie und eine konstruktive Streitkultur in Österreich.

Auslandsfreiwilligendienste wie Freiwilligendienste im Inland sind damit kein "Nice-to-have", sondern ein wirksames Instrument der Friedens- und Bildungsarbeit: Sie fördern Verständigung, unterstützen internationale Beziehungen und stärken Österreichs Beitrag zu einer solidarischen globalen Gemeinschaft.

Zukunftschancen statt Gegeneinander-Ausspielen

Die unterzeichnenden Organisationen und Bündnisse weisen gemeinsam auf die Bedeutung von Freiwilligendiensten in Österreich sowie über Grenzen

hinweg hin - egal ob im Freiwilligen Sozialen Jahr, als Gedenkdienst oder im Auslandsfreiwilligendienst als Zivilersatzdienst. Unterschiedliche Formate eröffnen zahlreiche Lern- und Erfahrungsräume, insbesondere aber stärken sie das Bewusstsein mitverantwortlich zu sein für ein friedvolles und wertschätzendes Miteinander in unserer EINEN Welt, in der niemand auf Kosten Anderer Leben soll.

Anstatt diese Vielfalt als Stärke anzuerkennen, droht nun eine politisch motivierte Einschränkung, die gewachsene und qualitätsgesicherte Strukturen schwächt. Diese Strukturen wurden über viele Jahre aufgebaut und ermöglichen professionelle Begleitung, Sicherheit und nachhaltige Wirkung - für Teilnehmende ebenso wie für Partnerorganisationen im In- und Ausland.

"Es geht um gegenseitigen Austausch. Das ist es, was globale Gemeinschaft bedeutet. Denn wenn man immer in den eigenen Grenzen bleibt, im Kopf oder geografisch, dann bleibt vieles andere für immer fremd." - Lorenz Pojer, ehemaliger Freiwilliger im Senegal

Dialog statt Kürzungen

Als Organisationen und Bündnisse mit langjähriger Erfahrung und Expertise in der Durchführung und Begleitung von Freiwilligendiensten in Österreich und international laden wir Frau Ministerin Claudia Bauer ausdrücklich dazu ein, mit uns in einen konstruktiven Dialog zu treten. Unser gemeinsames Ziel im Sinne eines zukunftsorientierten Österreich muss es sein, langfristig aufgebaute Programme weiterzuentwickeln, Qualität zu sichern und jungen Menschen vielfältige, hochwertige persönliche Engagement-Möglichkeiten als Beitrag für ein resilienteres Österreich zu eröffnen - anstatt bewährte Strukturen zu schwächen oder gegeneinander auszuspielen.

Wir stehen bereit, unsere Expertise einzubringen und gemeinsam an zukunftsfähigen Lösungen zu arbeiten. Wir freuen uns auf einen konstruktiven Austausch!

AG Globale Verantwortung: Die Globale Verantwortung, Arbeitsgemeinschaft für Entwicklung und Humanitäre Hilfe, vertritt als Dachverband national und international die Interessen von 39 österreichischen Nichtregierungsorganisationen, die in den Bereichen internationale Entwicklung, Humanitäre Hilfe, entwicklungspolitische Inlandsarbeit und nachhaltige Entwicklung tätig sind.

WeltWegWeiser: Ist ein Netzwerk aus 17 Organisationen, die sich für qualitätsvolle und nachhaltige internationale Freiwilligeneinsätze stark machen. WeltWegWeiser ist getragen von Jugend Eine Welt Österreich - Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit und wird im Rahmen von International Partnerships Austria von der Austrian Development Agency gefördert.

Freiwilliges Soziales Jahr: Verein zur Förderung freiwilliger sozialer Dienste organisiert seit 1968 das freiwillige soziale Jahr in Österreich.

Diakonie und Brot für die Welt: Die Diakonie unterstützt Menschen in schwierigen Lebenssituationen - bei Krankheit und in sozialer Not, auf der Flucht und nach Katastrophen; sie fördert die Inklusion von Menschen mit Behinderungen, begleitet in Pflege und Alter, investiert in die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen.

Brot für die Welt ist die entwicklungspolitische Aktion der evangelischen Kirche in Österreich. In Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen unterstützen wir Menschen weltweit dabei, aus eigener Kraft dem Hunger und der Armut langfristig zu entkommen.



NGOs an Politik: Auslandsfreiwilligendienste sichern statt streichen

Abschaffung der Anrechenbarkeit von Auslandsfreiwilligendiensten als Zivilersatzdienst für NGOs ein bildungs- und gesellschaftspolitischer Rückschritt

Wien, 04.03.2026 (KAP) Die jüngsten Aussagen von Integrations- und Familienministerin Claudia Bauer, wonach die Anrechenbarkeit von Auslandsfreiwilligendiensten als Zivilersatzdienst abgeschafft werden könnte, sorgt bei heimischen NGOs für großen Misstrauen. Die AG Globale Verantwortung, **Jugend Eine Welt** - WeltWegWeiser, Freiwilliges Soziales Jahr, Diakonie und Brot für die Welt haben in einer gemeinsamen Aussendung am Mittwoch die geplante Maßnahme scharf kritisiert und die Ministerin zum Dialog aufgefordert.

Die geplante Maßnahme wäre ein bildungs- und gesellschaftspolitischer Rückschritt - "auf Kosten engagierter junger Menschen und langfristig auch auf Kosten Österreichs", hieß es in der Aussendung. Was hier zur Disposition gestellt wird, sei kein Rand-

thema, sondern "ein seit Jahren bewährtes Modell, das Verantwortungsbewusstsein, internationale Kompetenz und gesellschaftliches Engagement nachhaltig stärkt".

Internationale Freiwilligeneinsätze sowie Sozial-, Umwelt-, Gedenk- und Friedensdienste überhaupt wirkten weit über den Einsatz hinaus: "Sie schaffen Beziehungen, fördern gegenseitiges Lernen und stärken Dialog - zentrale Bausteine für Friedenssicherung." Damit leisteten sie einen langfristigen Beitrag für Österreich und für eine solidarische globale Gemeinschaft.

Als Organisationen und Bündnisse mit langjähriger Erfahrung und Expertise in der Durchführung und Begleitung von Freiwilligendiensten in Österreich und international lade man Ministerin Bauer ausdrücklich dazu ein, diesbezüglich "in einen konstruktiven Dialog zu treten".

[Link öffnen](#)



Buzz Gesamt: 2 Reach gesamt: 1.296 Visits gesamt: 38.903 AÄW gesamt: 32,42 €

[katholisch.at](#) | Katholische Presseagentur Österreich



Jugend Eine Welt: Bildung ist der wichtigste Schlüssel für Gleichberechtigung

Jugend Eine Welt: Bildung ist der wichtigste Schlüssel für Gleichberechtigung

UNESCO-Schätzungen zufolge gehen weltweit bis zu 133 Mio. Mädchen nicht zur Schule. Darauf macht Jugend Eine Welt zum Weltfrauentag am 8. März 2026 aufmerksam. In den von der österreichischen Entwicklungsorganisation unterstützten Don Boscos Berufsbildungszentren werden Frauen in Afrika gefördert.

"Mädchen und junge Frauen im Globalen Süden weiterhin überproportional von Bildungsbenachteiligung betroffen. Dabei ist Bildung der wichtigste Schlüssel für Gleichberechtigung", erinnert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt. Der Großteil der benachteiligten Mädchen lebt in Subsahara-Afrika. "In den Ländern südlich der Sahara bleibt etwa jedes fünfte Mädchen im Grundschulalter vom Schulbesuch ausgeschlossen", erläutert Heiserer. "Ein Schwerpunkt unserer geförderten Projekte liegt daher seit der Gründung von Jugend Eine Welt auf der Schul- und Berufsausbildung für Mädchen und Frauen. Denn Bildung ermöglicht ein selbstbestimmtes Leben und überwindet Armut."

Frauen dringen in Männerdomäne vor

Jugend Eine Welt unterstützt insgesamt fünf Berufsbildungszentren der Salesianer Don Boscos in Uganda und Ruanda. Diese bieten jungen Menschen

aus benachteiligten Gesellschaftsgruppen eine qualitativ hochwertige technische Ausbildung. Die 23-jährige Kwagala Gorret hat dank dieser den Weg in ein selbstbestimmtes Leben gefunden. "Ich bin mit drei Geschwistern in ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen. Mein Vater ist früh gestorben, deshalb lag es an meiner Mutter für unser finanzielles Überleben zu sorgen", erzählt Kwagala aus Uganda. "Mit Ackerbau und dem Verkauf von Gemüse kämpfte sie dafür uns eine Schulbildung zu ermöglichen." Als junges Mädchen kam Kwagala in Kontakt mit dem von Jugend Eine Welt geförderten Don Bosco-Berufsausbildungsprogramm. Kwagala erhielt eine Ausbildung in Elektrotechnik, sammelte erste Berufspraxis und eröffnete 2024 ihr eigenes Unternehmen in Kamuli, einer 67.000 Einwohnerinnen und Einwohner zählenden Stadt im Osten Ugandas. "Mit dem Verkauf von Elektro- und Solarprodukten komme ich auf einen monatlichen Umsatz von knapp 120 Euro. Dazu kommen noch Einnahmen von Installationsarbeiten vor Ort von rund 100 Euro. Somit kann ich auch meinen Teil beisteuern, damit meine Geschwister eine Schulausbildung erhalten", freut sich Kwagala.

Nach der Ausbildung zur Elektrotechnikerin an einem von Jugend Eine Welt unterstützten Berufsbildungszentrum der Salesianer Don Boscos in Uganda, machte sich die heutige 23-Jährige Kwagala Gorret selbstständig und gründete ihr eigenes Unternehmen für Elektro- und Solarprodukte sowie In-

stallationsarbeiten. © SDB/Jugend Eine Welt

Gleiche Chancen für Frauen und Männer

1.600 Frauen bilden knapp ein Drittel der 4.000 Studierenden in den von Jugend Eine Welt und der Austrian Development Agency (ADA) im Rahmen von International Partnerships Austria geförderten fünf Berufsbildungszentren in Uganda und Ruanda. Da weibliche Absolventinnen es besonders schwer haben, in den von Männern dominierten Branchen, wie zum Beispiel Solartechnik, Elektrotechnik oder Installateurarbeiten, einen Arbeitsplatz zu finden, erhalten sie dank der Unterstützung von Jugend Eine Welt und der ADA konkrete Hilfe. Die Jugend Eine Welt-Projektpartner optimieren stetig das Ausbildungsprogramm an den Berufsbildungszentren, um dieses an den Arbeitsmarkt anzupassen. Gleichzeitig liegt ein Fokus auf der Förderung und Unterstützung weiblicher Studentinnen. Dazu werden geschlechtsspezifische Barrieren an den Ausbildungsstätten beseitigt und gendergerechte, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Ausbildungsmodule entwickelt. "Das Programm ‚Gender Matters for Green TVET‘ hat die Don Bosco TVET-Zentren zu einem Ort gemacht, an dem sich alle Jugendlichen willkommen, umsorgt und unterstützt fühlen, um ihre Träume zu verwirklichen. Es hat sich gezeigt, dass Mädchen und Buben mit einem unterstützenden Umfeld, der richtigen Einstellung und erworbenen Fähigkeiten im TVET-Bereich und auf dem Arbeits-

markt erfolgreich sein können. Wir bedanken uns herzlich bei Jugend Eine Welt und der ADA für die technische und finanzielle Unterstützung", so Jugend Eine Welt-Projektpartner Mutala Innocent.

Jugend Eine Welt-Mitarbeiterin Johanna Dreher (l.) und Jugend Eine Welt-Projektpartner Mutala Innocent (r.) mit Kwagala Gorret. © SDB / Jugend Eine Welt

Bildung bedeutet Schutz vor Ausbeutung

"Bildung für Frauen im Globalen Süden bedeutet: Schutz vor Ausbeutung, vor früher Verheiratung und vor Perspektivlosigkeit. Frauenförderung heißt für Jugend Eine Welt aber auch, sichere Lernorte zu schaffen und junge Frauen gezielt zu ermutigen, Berufe zu ergreifen, die traditionell als ‚Männerdomänen‘ gelten - etwa im technischen Bereich. Wenn Mädchen erleben, dass sie Fähigkeiten entwickeln und wirtschaftlich auf eigenen Beinen stehen können, verändert das nicht nur ihr eigenes Leben, sondern auch ihr gesellschaftliches Umfeld", so Heiserer. "Zusammengefasst: Wer in die Bildung von Mädchen und jungen Frauen investiert, investiert in Stabilität, in wirtschaftliche Entwicklung und in eine gerechtere Zukunft."

Jugend Eine Welt

(re), publiziert am 03.03.2026



 APA OTS + 4

Reach: 7.668

Visits: 230.043

Bewertung: 

AÄW: 191,7 €

Paywall: -

Datum: 05.03.2026

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Jugend Eine Welt zum Weltfrauentag: Bildung ist der wichtigste Schlüssel für Gleichberechtigung



Von Jugend Eine Welt unterstützte Don Boscos-Berufsbildungszentren fördern 1.600 Frauen | Heiserer: "Wer in Bildung von Frauen investiert, investiert in eine gerechtere Zukunft."

Wien (OTS) -

"Mädchen und junge Frauen im Globalen Süden sind weiterhin überproportional von Bildungsbenachteiligung betroffen. Dabei ist Bildung der wichtigste Schlüssel für Gleichberechtigung", erinnert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, anlässlich des Weltfrauentags am 8. März. Schätzungen der UNESCO zufolge, gehen weltweit bis zu 133 Millionen Mädchen nicht zur Schule. Der Großteil der benachteiligten Mädchen lebt in Subsahara-Afrika. "In den Ländern südlich der Sahara bleibt etwa jedes fünfte Mädchen im Grundschulalter vom

Schulbesuch ausgeschlossen", erläutert Heiserer. "Ein Schwerpunkt unserer geförderten Projekte liegt daher seit der Gründung von Jugend Eine Welt auf der Schul- und Berufsausbildung für Mädchen und Frauen. Denn Bildung ermöglicht ein selbstbestimmtes Leben und überwindet Armut."

Jugend Eine Welt unterstützt Berufsbildungszentren für Frauen

Jugend Eine Welt unterstützt insgesamt fünf Berufsbildungszentren der Salesianer Don Boscos in Uganda und Ruanda. Diese bieten jungen Menschen aus benachteiligten Gesellschaftsgruppen eine qualitativ hochwertige technische Ausbildung. Die 23-jährige Kwagala Gorret hat dank dieser den Weg in ein selbstbestimmtes Leben gefunden. "Ich bin mit drei Geschwistern in ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen. Mein Vater ist früh gestorben, deshalb lag es an meiner Mutter für unser finanzielles Überleben zu sorgen", erzählt Kwagala aus Uganda. "Mit Ackerbau und dem Verkauf von Gemüse kämpfte sie dafür uns eine Schulbildung zu ermöglichen." Als junges Mädchen kam Kwagala in Kontakt mit dem von Jugend Eine Welt geförderten Don Bosco-Berufsausbildungsprogramm. Kwagala erhielt eine Ausbildung in Elektrotechnik, sammelte erste Berufspraxis und eröffnete 2024 ihr eigenes Unternehmen in Kamuli, einer 67.000 Einwohnerinnen und Einwohner zählenden Stadt im Osten Ugandas. "Mit dem Verkauf von Elektro- und Solarprodukten komme ich auf einen monatlichen Umsatz von knapp



120 Euro. Dazu kommen noch Einnahmen von Installationsarbeiten vor Ort von rund 100 Euro. Somit kann ich auch meinen Teil beisteuern, damit meine Geschwister eine Schulausbildung erhalten", freut sich Kwagala.

Gleiche Chancen für Frauen und Männer

1.600 Frauen bilden knapp ein Drittel der 4.000 Studierenden in den von Jugend Eine Welt und der Austrian Development Agency (ADA) im Rahmen von International Partnerships Austria geförderten fünf Berufsbildungszentren in Uganda und Ruanda. Da weibliche Absolventinnen es besonders schwer haben, in den von Männern dominierten Branchen, wie zum Beispiel Solartechnik, Elektrotechnik oder Installateurarbeiten, einen Arbeitsplatz zu finden, erhalten sie dank der Unterstützung von Jugend Eine Welt und der ADA konkrete Hilfe. Die Jugend Eine Welt-Projektpartner optimieren stetig das Ausbildungsprogramm an den Berufsbildungszentren, um dieses an den Arbeitsmarkt anzupassen. Gleichzeitig liegt ein Fokus auf der Förderung und Unterstützung weiblicher Studentinnen. Dazu werden geschlechtsspezifische Barrieren an den Ausbildungsstätten beseitigt und gendergerechte, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Ausbildungsmodule entwickelt. "Das Programm ‚Gender Matters for Green TVET‘ hat die Don Bosco TVET-Zentren zu einem Ort gemacht, an dem sich alle Jugendlichen willkommen, umsorgt und unterstützt fühlen, um ihre Träume zu verwirklichen. Es hat sich gezeigt, dass Mädchen und Buben mit einem unterstützenden Umfeld, der richtigen Einstellung und erworbenen Fähigkeiten im TVET-Bereich und auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich sein können. Wir bedanken uns herzlich bei Jugend Eine Welt und der ADA für die technische und finanzielle Unterstützung", so Jugend Eine Welt-Projektpartner Mutala Innocent

Bildung bedeutet Schutz vor Ausbeutung

"Bildung für Frauen im Globalen Süden bedeutet: Schutz vor Ausbeutung, vor früher Verheiratung und vor Perspektivlosigkeit. Frauenförderung heißt für Jugend Eine Welt aber auch, sichere Lernorte zu schaffen und junge Frauen gezielt zu ermutigen, Berufe zu ergreifen, die traditionell als ‚Männerdomänen‘ gelten - etwa im technischen Bereich. Wenn Mädchen erleben, dass sie Fähigkeiten entwickeln und wirtschaftlich auf eigenen Beinen stehen können, verändert das nicht nur ihr eigenes Leben, sondern auch ihr gesellschaftliches Umfeld", so Heise-ner. "Zusammengefasst: Wer in die Bildung von Mädchen und jungen Frauen investiert, investiert in Stabilität, in wirtschaftliche Entwicklung und in eine gerechtere Zukunft."

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeine-welt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

Weiterführende Informationen: www.jugendeine-welt.at





Hilfswerke: Bildung entscheidet über Zukunft von Millionen Mädchen

Bildung als grundlegendes Menschenrecht gegen Armut und Ungleichheit

Wien, 05.03.2026 (KAP) Anlässlich des Weltfrauentags (8. März) haben mehrere kirchliche Hilfswerke verstärkte Anstrengungen für Bildung und Schutz von Mädchen und jungen Frauen weltweit gefordert. Bildung sei der wirksamste Schlüssel, um Armut, Ausbeutung und Ungleichheit nachhaltig zu bekämpfen, betonten sowohl Don Bosco Mission Austria als auch die Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt in Aussendungen. Weltweit haben laut UNESCO rund 133 Millionen Mädchen keinen Zugang zu Bildung. Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft müssten sich entschlossen für gleiche Bildungschancen und den Schutz von Mädchen und jungen Frauen einzusetzen, so der Appell der Hilfswerke.

"Bildung ist ein grundlegendes Menschenrecht und der wirksamste Schlüssel, um Armut und Ungleichheit nachhaltig zu bekämpfen", erklärte der Geschäftsführer von Don Bosco Mission Austria, Br. Günter Mayer, in einer Aussendung. Wenn Mädchen und junge Frauen gestärkt würden, verändere das ganze Gesellschaften. Viele der betroffenen Mädchen seien ohne Schulbildung einem Leben in Armut, Abhängigkeit und Gewalt ausgesetzt. Besonders dramatisch sei die Lage in vielen Ländern Afrikas. In Sierra Leone unterstützt das Projekt "Don Bosco Fambul" Mädchen und junge Frauen, die Opfer sexueller Ausbeutung wurden oder zur Prostitution gezwungen waren. Das Zentrum bietet Schutz, psychologische Betreuung, Schulbildung sowie berufliche Qualifizierung, um den Betroffenen

neue Lebensperspektiven zu eröffnen. Auch in der Demokratischen Republik Kongo engagieren sich die Salesianer Don Boscos für benachteiligte Mädchen, konkret im Mädchenschutzzentrum Maison Mar-guerite in Goma, das minderjährigen Müttern und ihren Babys Zuflucht und Zukunftsperspektiven bietet.

Jugend Eine Welt verwies ebenfalls auf die große Bildungsbenachteiligung von Mädchen im Globalen Süden. Besonders betroffen sei Subsahara-Afrika, wo etwa jedes fünfte Mädchen im Grundschulalter nicht zur Schule gehe, erklärte Geschäftsführer Reinhard Heiserer. Bildung bedeute für Mädchen nicht nur bessere Zukunftschancen, sondern auch Schutz vor Ausbeutung, früher Verheiratung und Perspektivlosigkeit.

Die Organisation unterstützt gemeinsam mit der Austrian Development Agency (ADA) fünf Berufsbildungszentren der Salesianer Don Boscos in Uganda und Ruanda. Dort werden insgesamt rund 4.000 Jugendliche ausgebildet, darunter etwa 1.600 Frauen. Neben klassischen Ausbildungsfeldern werden Frauen auch gezielt für technische Berufe wie Solar- oder Elektrotechnik ermutigt, die traditionell als Männerdomänen gelten.

Programme wie "Gender Matters for Green TVET" sollen zudem Gleichstellung gezielt mit der Ausbildung in nachhaltigen Berufen verbinden. Ziel sei es, jungen Frauen wirtschaftliche Selbstständigkeit zu ermöglichen und langfristig zur Gleichberechtigung beizutragen.



Überlebenswichtige Lieferung für Hungerleidende Krisenregion Tigray in Äthiopien: Dringend benötigtes Mehl ermöglicht Backen von tausenden Broten



"In dieser schwierigen Situation bildet die Nothilfe von Jugend Eine Welt eine wichtige Lebensader. Sie ermöglicht es uns, sofort lebenswichtiges Mehl zu kaufen, um weiterhin Brot backen und verteilen zu können, sodass vor allem hungerleidende Kinder und Mütter in den Flüchtlingscamps täglich mit Nahrung versorgt werden. Diese Unterstützung ist nicht nur finanzieller Natur. Sie ist ein tiefgreifendes Zeichen der Hoffnung und Solidarität", bedankt sich P. Luan, Projektpartner von Jugend Eine Welt in Adwa.

Dramatische Lage spitzt sich weiter zu

Auch dreieinhalb Jahre nach dem offiziellen Ende des Bürgerkriegs in Tigray ist die politische und wirtschaftliche Situation in der Krisenregion äußerst fragil. Spannungen zwischen regionalen und föderalen Akteuren, anhaltende Unsicherheit sowie eingeschränkte wirtschaftliche Strukturen prägen den Alltag der Menschen. Die lokale Bevölkerung und die rund eine Million Binnenflüchtlinge sind auf fremde Hilfe angewiesen. Viele Familien stehen weiterhin

vor dem Nichts. Arbeitsmöglichkeiten fehlen, Märkte funktionieren nur eingeschränkt, und staatliche Unterstützungsleistungen reichen bei weitem nicht aus. "Die Lage in Tigray bleibt äußerst angespannt und schwierig. Wir erleben weiterhin täglich einen herzzerreißenden Exodus junger Menschen, die aus der Region fliehen, wobei Busse und Flüge von Tigray nach Addis Abeba wochenlang im Voraus aus-gebucht sind. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten sind gravierend. Bargeld ist in den Banken nach wie vor knapp, und die Marktpreise für lebenswichtige Güter steigen rasant an. In vielen Gebieten gibt es praktisch keine direkten Lebensmittelhilfen mehr", erzählt P. Luan.

Konkrete Hilfe, die ankommt

Gerade in den Lagern für Binnenvertriebene (IDP-Camps) ist die Not groß: Viele Menschen sind seit dem Bürgerkrieg auf der Flucht und leben in provisorischen Unterkünften. Schulen, in denen eigentlich Unterricht statt finden sollte, dienen als Notquartiere. Auf engstem Raum - oft sind die privaten Bereiche nur durch aufgehängte Decken oder Leintücher getrennt - verlieren die Menschen zunehmend die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. "Ohne externe Unterstützung wäre eine regelmäßige Versorgung kaum möglich", weiß Jugend Eine Welt-Projektpartner P. Luan. "Die von Jugend Eine Welt finanzierten Hilfslieferungen schließen eine akute Versorgungslücke und sichern das tägliche Überleben."

Österreich: Jugend Eine Welt zum Weltfrauentag - Bildung ist der wichtigste Schlüssel für Gleichberechtigung



Jugend Eine Welt zum Weltfrauentag: Bildung ist der wichtigste Schlüssel für Gleichberechtigung

Foto: Jugend Eine Welt

Jugend Eine Welt zum Weltfrauentag: Bildung ist der wichtigste Schlüssel für Gleichberechtigung

Foto: Jugend Eine Welt

International Partnerships Austria

Von Jugend Eine Welt unterstützte Don Boscós-Berufsbildungszentren fördern 1.600 Frauen | Heiserer: "Wer in Bildung von Frauen investiert, investiert in eine gerechtere Zukunft."

"Mädchen und junge Frauen im Globalen Süden sind weiterhin überproportional von Bildungsbenachteiligung betroffen. Dabei ist Bildung der wichtigste Schlüssel für Gleichberechtigung", erinnert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Ent-

wicklungsorganisation Jugend Eine Welt, anlässlich des Weltfrauentags am 8. März. Schätzungen der UNESCO zufolge, gehen weltweit bis zu 133 Millionen Mädchen nicht zur Schule. Der Großteil der benachteiligten Mädchen lebt in Subsahara-Afrika. "In den Ländern südlich der Sahara bleibt etwa jedes fünfte Mädchen im Grundschulalter vom Schulbesuch ausgeschlossen", erläutert Heiserer. "Ein Schwerpunkt unserer geförderten Projekte liegt daher seit der Gründung von Jugend Eine Welt auf der Schul- und Berufsausbildung für Mädchen und Frauen. Denn Bildung ermöglicht ein selbstbestimmtes Leben und überwindet Armut."

Jugend Eine Welt unterstützt Berufsbildungszentren für Frauen

Jugend Eine Welt unterstützt insgesamt fünf Berufsbildungszentren der Salesianer Don Boscós in Uganda und Ruanda. Diese bieten jungen Menschen aus benachteiligten Gesellschaftsgruppen eine qualitativ hochwertige technische Ausbildung. Die 23-jährige Kwagala Gorret hat dank dieser den Weg in ein selbstbestimmtes Leben gefunden. "Ich bin mit drei Geschwistern in ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen. Mein Vater ist früh gestorben, deshalb lag es an meiner Mutter für unser finanzielles Überleben zu sorgen", erzählt Kwagala aus Uganda. "Mit Ackerbau und dem Verkauf von Gemüse kämpfte sie dafür uns eine Schulbildung zu ermöglichen." Als junges Mädchen kam Kwagala in Kontakt mit dem von Jugend Eine Welt geförderten Don Bosco-Be-



rufsausbildungsprogramm. Kwagala erhielt eine Ausbildung in Elektrotechnik, sammelte erste Berufspraxis und eröffnete 2024 ihr eigenes Unternehmen in Kamuli, einer 67.000 Einwohnerinnen und Einwohner zählenden Stadt im Osten Ugandas. "Mit dem Verkauf von Elektro- und Solarprodukten komme ich auf einen monatlichen Umsatz von knapp 120 Euro. Dazu kommen noch Einnahmen von Installationsarbeiten vor Ort von rund 100 Euro. Somit kann ich auch meinen Teil beisteuern, damit meine Geschwister eine Schulausbildung erhalten", freut sich Kwagala.

Gleiche Chancen für Frauen und Männer

1.600 Frauen bilden knapp ein Drittel der 4.000 Studierenden in den von Jugend Eine Welt und der Austrian Development Agency (ADA) im Rahmen von International Partnerships Austria geförderten fünf Berufsbildungszentren in Uganda und Ruanda. Da weibliche Absolventinnen es besonders schwer haben, in den von Männern dominierten Branchen, wie zum Beispiel Solartechnik, Elektrotechnik oder Installateurarbeiten, einen Arbeitsplatz zu finden, erhalten sie dank der Unterstützung von Jugend Eine Welt und der ADA konkrete Hilfe. Die Jugend Eine Welt-Projektpartner optimieren stetig das Ausbildungsprogramm an den Berufsbildungszentren, um dieses an den Arbeitsmarkt anzupassen. Gleichzeitig liegt ein Fokus auf der Förderung und Unterstützung weiblicher Studentinnen. Dazu werden geschlechtsspezifische Barrieren an den Ausbildungsstätten beseitigt und gendergerechte, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Ausbildungsmodule entwickelt. "Das Programm 'Gender Matters for Green TVET' hat die Don Bosco TVET-Zentren zu einem

Ort gemacht, an dem sich alle Jugendlichen willkommen, umsorgt und unterstützt fühlen, um ihre Träume zu verwirklichen. Es hat sich gezeigt, dass Mädchen und Buben mit einem unterstützenden Umfeld, der richtigen Einstellung und erworbenen Fähigkeiten im TVET-Bereich und auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich sein können. Wir bedanken uns herzlich bei Jugend Eine Welt und der ADA für die technische und finanzielle Unterstützung", so Jugend Eine Welt-Projektpartner Mutala Innocent.

Bildung bedeutet Schutz vor Ausbeutung

"Bildung für Frauen im Globalen Süden bedeutet: Schutz vor Ausbeutung, vor früher Verheiratung und vor Perspektivlosigkeit. Frauenförderung heißt für Jugend Eine Welt aber auch, sichere Lernorte zu schaffen und junge Frauen gezielt zu ermutigen, Berufe zu ergreifen, die traditionell als 'Männerdomänen' gelten - etwa im technischen Bereich. Wenn Mädchen erleben, dass sie Fähigkeiten entwickeln und wirtschaftlich auf eigenen Beinen stehen können, verändert das nicht nur ihr eigenes Leben, sondern auch ihr gesellschaftliches Umfeld", so Heiserer. "Zusammengefasst: Wer in die Bildung von Mädchen und jungen Frauen investiert, investiert in Stabilität, in wirtschaftliche Entwicklung und in eine gerechtere Zukunft."

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeine-welt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

Quelle: OTS

[Link öffnen](#)





Krieg im Nahen Osten - die Don Bosco Schwestern bleiben

Jugend Eine Welt

Jerusalem - Westjordanland - Libanon: die Lage ist dramatisch. Die Don Bosco Schwestern stehen den Menschen weiterhin bei und versuchen Hilfe zu leisten.

Die Situation für viele Menschen im Nahen Osten ist derzeit dramatisch. Krieg, Unsicherheit und wirtschaftliche Not prägen den Alltag in mehreren Ländern der Region. Die Don Bosco-Schwwestern stehen den Menschen weiterhin bei und versuchen trotz großer Herausforderungen Hilfe zu leisten. Unterstützt werden sie dabei von ihrem langjährigen Projektpartner, der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt.

Jerusalem und Westjordanland: Alltag unter Sirenen

In Bethlehem ist die Lage äußerst angespannt. Die Don Bosco Schwestern berichten von einem Leben im permanenten Alarmzustand. Mehrmals täglich ertönen Alarmsirenen, immer wieder kommt es zu Raketeneinschlägen. "Das Leben beschränkt sich auf das Nötigste. Schulen und die meisten Aktivitäten sind geschlossen". Die Menschen leben in ständiger Unsicherheit und Angst. "Dennoch versuchen wir vor Ort, die Bevölkerung weiterhin bestmöglich zu unterstützen. Besonders wichtig bleibt dabei das gemeinsame Gebet um Frieden: Wir beten, dass diese Situation endet - denn sie ist wirklich schrecklich."

Libanon: Angst vor einer weiteren Eskalation

Auch im Libanon wächst die Sorge vor einer Ausweitung des Konflikts. Don Bosco Schwester Lina Abou Naoum, Direktorin einer von Jugend Eine Welt unterstützten Don Bosco-Schule in Kahalé - einem Bergdorf rund 13 Kilometer von Beirut entfernt - schildert eine angespannte Situation: "Wir sind bislang Gott sei Dank von Angriffen verschont geblieben. Aber wir hören die Bomben, die auf Beirut niedergehen." Aus Sicherheitsgründen bleibt die Schule derzeit geschlossen. Viele Menschen verharren in ihren Häusern. Die Schwestern versuchen dennoch, durch Verteilaktionen die Versorgung mit Lebensmitteln und Medikamenten aufrechtzuerhalten. Gleichzeitig verschärft sich die wirtschaftliche Lage dramatisch: Die Preise für Lebensmittel sind stark gestiegen, ebenso die Kosten für Elektrizität und Gas. Für viele Familien wird das tägliche Leben zunehmend unbezahlbar.

In Kahalé werden Essenspakete gerichtet.

Not und Kälte in Hadath Baalbek

Auch in Hadath Baalbek im Osten des Libanon ist die Lage besorgniserregend. Don Bosco Schwester Rudaina berichtet, dass das Schultheater - der sich erste Ort der Schule - bereits als Notquartier vorbereitet wurde. Schon bei früheren Angriffen fanden dort rund fünfzig Familien Schutz. Derzeit fehlt es



jedoch an den nötigsten Dingen: "Wir haben nicht genügend Lebensmittel, Trinkwasser und Heizmaterial. Nachts sinken die Temperaturen unter null Grad. Wir haben nicht genug, um den täglichen Grundbedarf zu decken." Trotz dieser schwierigen Situation wollen die Schwestern bleiben. Im Ernstfall möchten sie weiterhin notleidende und vertriebene Familien aufnehmen und ihnen Schutz bieten.

Hadath Baalbek: Wo einst Theateraufführungen stattfanden, wurde jetzt ein Notquartier errichtet.

Hilfe durch internationale Solidarität

Die Lebensbedingungen vieler Menschen im Nahen Osten haben sich durch anhaltende Konflikte, zerstörte Infrastruktur und wirtschaftliche Krisen in den letzten Jahren immer weiter verschlechtert. Besonders Familien, Kinder und Vertriebene sind auf Unterstützung angewiesen. Gemeinsam mit Jugend Eine Welt setzen sich die Don Bosco Schwestern dafür ein, dass Hilfe weiterhin dort ankommt, wo sie dringend gebraucht wird - durch Lebensmittelhilfe, medizinische Versorgung, Schutzräume und Bildungsangebote. "Gerade in Zeiten von Krieg und

großer Unsicherheit zeigt sich, wie wichtig die Arbeit der Don Bosco Schwestern vor Ort ist. Sie sind für viele Menschen ein sicherer Ort und eine Quelle der Hoffnung. Gemeinsam versuchen wir, konkrete Hilfe zu leisten und den Menschen zu zeigen, dass sie nicht vergessen sind", so Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer. Denn jede Unterstützung kann zu einem Zeichen der Hoffnung werden: zu Brot für Hungrige, zu Wasser für Durstige, zu Wärme für Menschen in Not und zu einem Zeichen der Verbundenheit. Gerade jetzt braucht es Solidarität, Gebet und konkrete Hilfe für die Menschen im Nahen Osten.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende :

Jugend Eine Welt

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

Kennwort "Hilfe für den Nahen Osten"

<https://www.jugendeinewelt.at/>

(Thomas Zach, Jugend Eine Welt)





Wien: Canisiuswerk und Ordensgemeinschaften bei Berufsinfomesse "BeSt"

Mitarbeitende aus kirchlichen Einrichtungen und Ordensleute informieren von 12. bis 15. März über kirchliche Arbeitsfelder

Wien, 09.03.2026 (KAP) Von 12. bis 15. März 2026 besuchen wieder zigtausende Schülerinnen und Schüler die Berufsinfomesse BeSt³ in der Wiener Stadthalle, um sich über Beruf, Studium und Weiter- bzw. Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. Dabei präsentiert sich auch die katholische Kirche, darunter Canisiuswerk und Ordensgemeinschaften, als Arbeitgeber. Mitarbeitende geben in persönlichen Beratungsgesprächen Einblick in geistliche und pastorale Berufe, kirchliche Arbeitsfelder und Möglichkeiten des Engagements in der katholischen Kirche.

"Wir bieten nicht nur Priester- oder Ordensberufe", betonte Elisabeth Grabner, Leiterin des Canisiuswerks, in einer Aussendung am Montag. Gezeigt werden soll ein breites Spektrum an Tätigkeiten: von Sozialarbeit über Bildung bis hin zu Verwaltung und Kommunikation. "Die katholische Kirche gehört zu den größten Arbeitgebern Österreichs - eine Tatsache, die vielen nicht bewusst ist", so Grabner weiter.

Viele junge Menschen, aber auch Ältere, suchten heute nach Orientierung. Die Erfahrung der letzten Jahre habe gezeigt, dass das Interesse groß ist: Menschen zwischen 14 und 65 Jahren kamen zu vertiefenden Gesprächen an den Messestand, darunter viele ohne kirchlichen Hintergrund, aber mit

der Sehnsucht nach Sinnhaftigkeit. Auch beruflich wollten Menschen einer Arbeit nachgehen, bei der sie ihre Talente einbringen können und Gemeinschaft finden. In persönlichen Beratungsgesprächen werde gemeinsam überlegt, welche Schritte für jede einzelne Person passen könnten.

Neben Informationen zu geistlichen und pastoralen Berufen bietet der Messestand auch einen besonderen Schwerpunkt für alle, die eine Auszeit mit Sinn suchen: "Das internationale Netzwerk der Ordensgemeinschaften öffnet Türen zu Einsatzorten weltweit", erklärte Grabner. "Junge Menschen schätzen besonders die Kombination aus persönlicher Orientierung, interkultureller Erfahrung und der Möglichkeit, wirklich etwas beizutragen." Die Beratung am Stand richtet sich dabei an alle Altersgruppen: "Manche kommen mit konkreten Fragen zu Ordensberufen, andere wollen erst einmal schnuppern oder suchen nach Wegen, sich zeitlich begrenzt zu engagieren."

Auf der Berufsinformationsmesse vertreten sind weiters auch verschiedene Anbieter von Volontariatsprogrammen, darunter die Servicestelle WeltWegWeiser, die Überblick über 17 verschiedene Entsendeorganisationen für Gap-Year, Zivildienstersatz oder spätere Auszeiten sowie Fördermöglichkeiten gibt. Ehemalige Freiwillige erzählen dabei den Interessierten aus erster Hand über ihre Einsätze, den Alltag im Projekt, Herausforderung und prägende Erfahrungen.



 Bote aus der Buckligen Welt

Reach: 155.802

AAW: 1.927,8 €

Verbreitung: 30.791

Seite: 22

Datum: 11.03.2026

Bewertung: 

Autor: Victoria Schwendenwein

Rubrik: Jugend Eine Welt



Bucklige Welt Royal

Der Graf und der Heilige am Hof in Frohsdorf

Wenige Wochen vor seinem Tod erhält Henri de Chambord von Giovanni Melchiorre Bosco, einem Priester aus Turin, die Krankensalbung in Frohsdorf. Später bekommen beide ihren Platz in den Geschichtsbüchern: der eine als nie gekrönter König von Frankreich, der andere als bekanntester Heiliger der Welt.

Es ist der 15. Juli 1883. Gerade erst hat sich Don Bosco dazu überreden lassen, doch den Weg nach Frohsdorf auf sich zu nehmen. In zwei Tagen will er wieder zurück sein – denn da findet in dem von ihm gegründeten Ordenshaus in Turin das große Laientreffen statt. Mit dem Zug war er bereits bis Mestre bei Venedig gereist. Dort wollte er den Schnellzug nach Wien nehmen, den er jedoch verpasste. Statt 12 Stunden war er nun einen ganzen Tag unterwegs, bis er endlich um sechs Uhr morgens am Bahnhof von Wiener Neustadt ankam und dann per Kutsche nach Frohsdorf gebracht wurde.

Viele Telegramme

Was hatte er über diesen Grafen von Chambord bereits alles gelesen und gehört. Seit Wochen trudelten unzählige Telegramme bei ihm ein. Französische Royalisten schrieben ihm mit der Bitte um das Gebet für „ihren König“, den wohl heftiges Erbrechen und fürchterliche Bauchschmerzen an jeglicher Nahrungsaufnahme hinderten.

Auch der Graf selbst hatte sich inzwischen an ihn gewandt. Don Bosco hatte ihm zugesichert, für ihn zu beten, doch die Reise nach Frohsdorf erschien ihm als zu

beschwerlich. Dann kam Graf du Bourg nach Turin und wurde nicht müde, ihn persönlich um diese Reise zu bitten.

Und so hat sich Don Bosco schließlich dazu entschieden, den erkrankten Grafen persönlich kennenzulernen. Nach seiner Ankunft in Frohsdorf besucht er Henri an seinem Krankenbett. Anschließend liest er die Messe in der Schlosskapelle – und der ganze französische Hof in Frohsdorf nimmt daran teil – nur um danach sofort wieder ins Krankenzimmer zurückzukehren. Es folgt ein langes und ausführliches Gespräch, dessen Inhalt nur die beiden Männer kennen.

Ein verbindendes Element können die beiden jedenfalls ausmachen: ihr Engagement für die Jugend. Bevor er am Abend im Schloss zum Diner geladen ist, nutzt Don Bosco die Gelegenheit und spielt mit den Kindern aus den Schulen, die der Comte de Chambord hier gegründet hat. Die Frohsdorfer sehen in dem Priester aus Turin den „heiligenmässigen Jugendseelsorger“, als der sich Don Bosco bereits zu Lebzeiten einen weltweit bekannten Namen gemacht hat. Bei seinem Besuch in Frohsdorf ist er selbst bereits knapp 70 Jahre alt. Seine Mission hat er aber klar vor Augen: Er möchte den Kindern und Jugendlichen, die nichts haben, eine echte Perspektive im Leben geben. Eine praxisorientierte Ausbildung



Das Schloss Frohsdorf war dem französischen Königshaus im Exil zum Zuhause geworden. 1883 war es für drei Tage auch Gaststätte von Giovanni Melchiorre Bosco, dem späteren Hl. Don Bosco.



und Herzensbildung sind für ihn der Schlüssel dazu. „Diese Kinder sind wie Edelsteine, die auf der Straße liegen: Man muss sie nur aufheben und schon leuchten sie“, wird er nicht müde zu betonen. Er meint: „Für die Jugend gehe ich bis an die Grenzen der Verwegenheit.“

Weltweit bekannt

Inwiefern sein Aufenthalt in Frohsdorf zu Don Boscos Projekten beiträgt, wurde der Nachwelt nicht eindeutig hinterlassen. „Möglicherweise wurde ihm eine großzügige Zuwendung für seine Anliegen und Projekte mitgegeben“, mutmaßt etwa Reinhard Heisserer, der heute Geschäftsführer der Don Bosco-Organisation „Jugend eine Welt“ in Österreich ist.

Dass Don Bosco für die französische Kolonie in Frohsdorf interessant war, erklärt Heisserer auch so: „Den Franzosen war er bei der Weltausstellung in Paris aufgefallen, wo er sich vehement für seine Anliegen einsetzte. Schon damals hatte

er den Ruf eines Heiligen.“ Umso mehr versetzt der Umstand, dass Don Bosco für seinen einzigen Besuch in Österreich ausgerechnet Frohsdorf ausgewählt hatte, bis heute ins Staunen. „Diese historische Begebenheit verknüpft Lanzenkirchen direkt mit der großen europäischen Geschichte des 19. Jahrhunderts“, meint Kulturmanager Günter Fuhrmann, der die Geschichte der Bourbonen für die Gemeinde aufarbeitet.

Genesung und Tod

Don Bosco hält Wort. Nach dem gemeinsamen Essen im Schloss, an dem sogar der Graf selbst teilnehmen kann, verlässt er Frohsdorf am Abend des 16. Juli 1883 wieder. Ärzte bescheinigen Henri eine wundersame Genesung. Dies bescherte dem nie gekrönten König von Frankreich noch letzte angenehme Wochen auf Schloss Frohsdorf. Am 24. August 1883 stirbt Henri de Chambord. Und eine seiner bedeutendsten Begegnungen geht in die Geschichte ein.

Victoria Schwendenwein

Royale Randnotiz

Don-Bosco-Messe

Das historische Ereignis war lange vergessen. Am Gedenktag des Hl. Don Boscos fand am 31. Jänner erstmals wieder eine Don-Bosco-Messe in Lanzenkirchen statt – mit dem Wunsch nach Wiederholung.



16.8.1815: Geburt von Giovanni Melchiorre Bosco



1854: Gründung der Schulen in Frohsdorf



1859: Gründung der „Gesellschaft des Heiligen Franz von Sales“

1934: Pius XI. spricht Don Bosco heilig

 APA OTS + 3

Reach: 7.668

Visits: 230.043

AÄW: 191,7 €

Paywall: -

Datum: 18.03.2026

Bewertung: 

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Jugend Eine Welt sichert Trinkwasser für Tausende in Äthiopien



"Anlässlich des Weltwassertages wird immer wieder betont: Wasser ist ein Menschenrecht.

Der Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen ist die Voraussetzung für ein gesundes, menschenwürdiges Leben. Doch in vielen Ländern unserer EINE Welt ist das sechste nachhaltige Entwicklungsziel (SDG6) nur ein Satz auf dem Papier. Blicken wir zum Beispiel in die Krisenregion Tigray, im Norden Äthiopiens. Hunderttausende Menschen sind dort auf fremde Hilfe angewiesen, um an sauberes Trinkwasser zu gelangen", erinnert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, anlässlich des "Weltwassertag" am 22. März.

Wasser ist lebenswichtig und Menschen auf der ganzen Welt sollten immer sauberes Wasser haben. Leider ist das nicht überall so. Gerade in Tigray, einer Region im Norden von Äthiopien, leiden viele Menschen unter Wasserknappheit, weil dort vor kurzem ein Bürgerkrieg beendet wurde. Die Menschen sind oft auf Hilfe von außen angewiesen, um sauberes Trinkwasser zu bekommen.

Gemeinsam mit den Salesianern Don Boscos hat Jugend Eine Welt mehrere Wasserstellen in Tigray repariert und neue gebaut. So soll sichergestellt

werden, dass Menschen guten Zugang zu Trinkwasser bekommen. In der Stadt Adwa, wo etwa 44.000 Menschen leben, versorgt ein neuer Brunnen täglich mehr als 10.000 Menschen mit sauberem Wasser.

Wasser für die Bevölkerung rund um die Uhr

Die Wasseranlage steht auf dem Gelände der Salesianer Don Boscos in Adwa und funktioniert mithilfe von Sonnenenergie. "Die Wasserentnahmestation steht allen Bewohnerinnen und Bewohnern von Adwa rund um die Uhr frei zur Verfügung, um sauberes Wasser zu erhalten", erklärt Wolfgang Wedan, Globaler Nothilfe-Koordinator von Jugend Eine Welt. "Jeder kann so viel Wasser entnehmen, wie er für Trinken, Kochen oder Hygiene benötigt."

Das Projekt wird von der Austrian Development Agency (ADA) unterstützt und umfasst nicht nur Wasserstellen, sondern auch neue Toiletten und Duschen. Diese Anlagen sind barrierefrei gebaut, damit auch Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen - viele davon durch den Krieg betroffen - sie gut nutzen können. Zusätzlich wurden weitere Brunnen in den Städten Adwa, Shire und Mekele repariert. Von dort aus wird Wasser auch in Lager für Binnenvertriebene gebracht. Damit Menschen in den Flüchtlingslagern nicht weit laufen müssen, gibt es eigens angemietete Tankwagen, die täglich bis zu 20.000 Liter Wasser liefern. In der Region Tigray sind etwa eine Million Menschen auf diese Hilfe angewiesen.



"Die Versorgung wird jedoch immer schwieriger, weil Treibstoff sehr teuer und knapp ist. Gründe sind Einschränkungen durch die Regierung bei der Benzinabgabe und der Iran-Krieg, der dazu führte, dass an Tankstellen aktuell gar kein Benzin mehr erhältlich ist", berichtet Wedan, der die Situation vor Ort selbst gesehen hat.

Dramatische Zustände in Flüchtlingslagern

Jugend Eine Welt arbeitet seit über 20 Jahren in der Tigray-Region, vor allem in der Bildung und Ausbildung, zum Beispiel in Elektro- und Solartechnik. Seit dem Krieg, der von 2020 bis 2022 dauerte, liegt der Fokus stärker auf Nothilfe, weil die Menschen dringend Unterstützung brauchen.

Die Lage in den Flüchtlingslagern ist sehr ernst. Es fehlt an Wasser, Nahrung, Medikamenten und sauberen sanitären Anlagen. Meist gibt es nur eine Toilette für Tausende von Menschen. "Da Wasser ohnehin schon ein Luxusgut ist, wird es natürlich nicht zur Reinigung der Toiletten eingesetzt. Der Gestank ist unmenschlich. Und noch viel schlimmer: Die sanitären Verhältnisse sind lebensgefährlich", erzählt

Br. Tedros Hawku, Projektpartner von Jugend Eine Welt.

"Krankheiten, die durch mangelnde Hygiene und verunreinigtes Wasser entstehen, nehmen zu. Infektionen breiten sich aus, dazu kommen Fälle von Cholera. Viele Menschen können sich keine medizinische Behandlung leisten."

Ihre Spende sichert Überleben!

[Link öffnen](#)

Die Begegnungen mit den Menschen vor Ort sind sehr bewegend.

"Viele haben ihre Hoffnung verloren. Sie wissen, dass sie auf fremde Hilfe angewiesen sind und hoffen, dass sie zumindest mit Wasser und Brot versorgt werden", erzählt Wedan. Kürzlich brachte Jugend Eine Welt eine große Lieferung Mehl nach Adwa. Mit 4.700 Kilogramm Mehl können dort täglich 3.000 Brote gebacken und an hungernde Menschen, vor allem Kinder, verteilt werden. "Bitte helfen auch Sie mit Ihrer Spende. Sie sichert Überleben!", ruft Heiserer alle Unterstützer auf.

Wer das Projekt unterstützen möchte, kann auf folgendes Konto spenden:

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000



Buzz Gesamt: 4 Reach gesamt: 9.564 Visits gesamt: 286.962 AÄW gesamt: 239,14 €

[APA OTS](#) | [top-news.at](#) | [brandaktuell.at](#) | [jugendeinewelt.at](#)



Jugend Eine Welt: Wasserentnahmestellen in Krisenregion Tigray

Österreich/Kirche/Religion/Soziales/Hilfsorganisation/Entwicklungshilfe/Wasser/Essen und Trinken

Hilfswerk-Geschäftsführer Heiserer: Zugang zu sauberem Wasser Grundlage für "gesundes, menschenwürdiges Leben" - Weltwassertag am 22. März

Wien, 18.03.2026 (KAP) Auf die prekäre Versorgungslage in der nordäthiopischen Krisenregion Tigray hat das kirchliche Hilfswerk "Jugend Eine Welt" hingewiesen. "Hunderttausende Menschen sind dort auf fremde Hilfe angewiesen, um an sauberes Trinkwasser zu gelangen", erklärte Geschäftsführer Reinhard Heiserer am Mittwoch in einer Aussendung. Der Zugang zu sauberem Wasser sei Grundlage für ein "gesundes, menschenwürdiges Leben", das vielerorts nicht gewährleistet sei. Besonders in den Flüchtlingslagern fehle es an Trinkwasser oder Wasser für hygienische Einrichtungen, was zu einem Anstieg an Krankheiten durch verunreinigtes Wasser und mangelnde Hygiene sowie Cholera-Fälle führe, so das Hilfswerk, das gemeinsam mit den Salesianern Don Boscos nach Ende des Bürgerkriegs Wasserstellen saniert und neu errichtet hat.

In der Stadt Adwa versorgt nun ein neu gebauter, solarbetriebener Brunnen täglich mehr als 10.000 Menschen. "Die Wasserentnahmestation steht allen Bewohnerinnen und Bewohnern von Adwa rund um die Uhr frei zur Verfügung, um sauberes Wasser zu erhalten", sagte Nothilfe-Koordinator Wolfgang Wedan. "Jeder kann so viel Wasser entnehmen, wie er für Trinken, Kochen oder Hygiene benötigt."

Das Projekt umfasst auch barrierefreie Sanitäranlagen und Abwasserlösungen, um einen dauerhaften und würdevollen Zugang zu ermöglichen. Zusätzlich wurden an weiteren Standorten in Adwa, Shire und Mekele weitere Brunnen saniert. Von dort aus wird auch Trinkwasser in weiter entfernte Lager für Binnenvertriebene transportiert. Eigens angemietete Wassertankwagen bringen bis zu 20.000 Liter Trinkwasser in die Camps, da die Geflüchteten - in der ganzen Tigray-Region handelt es sich um eine Million Menschen - sonst weite Wege zurücklegen müssten.

Die Versorgung sei jedoch zunehmend erschwert. "Die Versorgung wird jedoch immer schwieriger, weil Treibstoff sehr teuer und knapp ist", so Wedan. Hintergrund seien Einschränkungen bei der Benzinabgabe sowie internationale Entwicklungen, wodurch Treibstoff teils nicht verfügbar sei.

Die humanitäre Lage bleibt laut dem Hilfswerk dramatisch. In Flüchtlingslagern fehle es an Wasser, Nahrung und medizinischer Versorgung. "Der Gestank ist unmenschlich. Und noch viel schlimmer: Die sanitären Verhältnisse sind lebensgefährlich", schilderte Projektpartner Tedros Hawku. Krankheiten durch verunreinigtes Wasser und mangelnde Hygiene nähmen zu, auch Cholera-Fälle würden registriert.

"Viele haben ihre Hoffnung verloren", so Wedan weiter. Hilfslieferungen seien daher essenziell: Zuletzt wurden 4.700 Kilogramm Mehl geliefert, aus denen



täglich rund 3.000 Brote für Bedürftige gebacken werden.

Anlässlich des Weltwassertags am Sonntag (22. März) erinnerte Heiserer an Wasser als Menschenrecht und als das sechste nachhaltige Entwicklungsziel (SDG6). "Jugend Eine Welt" engagiert sich

seit mehr als 20 Jahren in der Tigray-Region in der Bildungs- und Entwicklungsarbeit. Vor allem die erfolgreiche Ausbildung von jungen Frauen und Männern im Bereich der Elektro- und Solartechnik bildete viele Jahre einen wichtigen Teil des Förderprogramms.

[Link öffnen](#)



Buzz Gesamt: 2 Reach gesamt: 1.296 Visits gesamt: 38.903 AÄW gesamt: 32,42 €

[katholisch.at](#) | Katholische Presseagentur Österreich



Haiti: Bildung als Hoffnungsschimmer für Jugend



FMA und Sr. Marie Adline Clerge, FMA beim Besuch in Wien.

Wichtige Bildung trotz unsicherer Lage

Die Don Bosco-Schwestern mussten drei Standorte in Port-au-Prince aufgrund zu hoher Sicherheitsrisiken vorübergehend zusperren. In den anderen - von der Polizei gesicherten Stadtteilen - erhalten die Kinder und Jugendlichen in einer sicheren Umgebung wichtigen Unterricht. "Haitianer sind von Grund auf hoffnungsvolle und mutige Menschen. Dementsprechend nehmen sie die derzeit auf Haiti vorherrschenden Zustände auch an. Gerade die Jugendlichen wissen: Nur mit Bildung kann ich der Armutsspirale entfliehen, denn ein Beruf ist der Schlüssel für eine bessere Zukunft", erzählt Sr. Pierre Myrlene.

Hoffnungsträger Jugend

Die Don Bosco-Schwestern arbeiten mit den Kindern und Jugendlichen, geben ihnen Schutz und Hoffnung. "Die jungen Menschen sind unsere wichtigste Ressource für eine bessere Zukunft. Wir versuchen ihnen eine Ausbildung zu ermöglichen, die ihnen erlaubt später ein regelmäßiges Einkommen zu generieren und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Wir wollen sie auch zum Bleiben bewegen. Denn viele Jugendliche wollen aufgrund der aktuellen humanitären Situation weg von Haiti", so Sr. Pierre Myrlene. Doch dieses Engagement benötigt auch Hilfe von außen. "Es fehlt an Computern, an erneuerbarer Energie. Wir sind Jugend Eine Welt sehr dankbar, dass sie uns seit so vielen Jahren bei unseren Bildungsprojekten unterstützen."

"Haiti steckt in einer Humanitären Krise. Oft haben die Menschen keinen Strom, kein Wasser. Die Nahrungsmittel sind teuer, die Arbeitslosigkeit hoch", berichtet Don Bosco-Schwester Pierre Myrlene Felix bei ihrem Besuch in Wien. Die langjährige Jugend Eine Welt-Projektpartnerin leitet auf Haiti das Pädagogische Büro der Don Bosco Schwestern. Rund 25.000 Kinder und Jugendliche werden in ihren Einrichtungen auf der Karibik-Insel betreut und erhalten so eine wichtige Schul- und Berufsausbildung.

Gewalt bestimmt Alltag in der Port-au-Prince

Vor allem in der Hauptstadt Port-au-Prince ist die Lage weiterhin äußerst angespannt. Bewaffnete Banden kontrollieren 80% der Stadt und bestimmen den Alltag durch Gewalt, Entführungen und Blockaden. Dazu kommt, dass Haiti seit 2021 keine Staatspräsidenten hat und von Premierminister Alix Didier Fils-Aimé geführt wird.

Die beiden Don Bosco-Schwestern und Jugend Eine Welt-Projektpartnerinnen Sr. Pierre Myrlene Felix,

Jugend Eine Welt-Projekt in Äthiopien sichert Trinkwasserversorgung für Tausende von Menschen



22.03.2026

Wasserentnahmestellen stehen notleidender Bevölkerung in Krisenregion Tigray uneingeschränkt zur Verfügung | Hilfslieferung von dringend benötigtem Mehl eingetroffen

Die von Jugend Eine Welt errichtete Wasserentnahmestelle in Adwa/Äthiopien versorgt täglich über 10.000 Menschen mit sauberem Trinkwasser. © Jugend Eine Welt

Anlässlich des Weltwassertages wird immer wieder betont: Wasser ist ein Menschenrecht. Der Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen ist die Voraussetzung für ein gesundes, menschenwürdiges Leben. Doch in vielen Ländern unserer EINEN Welt ist das sechste nachhaltige Entwicklungsziel (SDG6) nur ein Satz auf dem Papier. Blicken wir zum Beispiel in die Krisenregion Tigray, im Norden Äthiopiens. Hunderttausende Menschen

sind dort auf fremde Hilfe angewiesen, um an sauberes Trinkwasser zu gelangen", erinnert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, anlässlich des "Weltwassertag" am 22. März.

Gemeinsam mit den Salesianern Don Boscos hat Jugend Eine Welt nach dem Ende des Bürgerkriegs in der Region Tigray daher mehrere Wasserentnahmestellen saniert und neu errichtet. Damit soll der Zugang zu lebensnotwendigem Trinkwasser sichergestellt werden. Allein in Adwa, einer Stadt mit rund 44.000 Einwohnerinnen und Einwohnern, versorgt ein neu errichteter Brunnen täglich über 10.000 Menschen mit Wasser.

Wasser für die Bevölkerung rund um die Uhr

Die Trinkwasseranlage wurde auf dem Gelände der Salesianer Don Boscos in Adwa errichtet und arbeitet vollständig solarbetrieben. "Die Wasserentnahmestation steht allen Bewohnerinnen und Bewohnern von Adwa rund um die Uhr frei zur Verfügung, um sauberes Wasser zu erhalten", erklärt Wolfgang Wedan, Globaler Nothilfe-Koordinator von Jugend Eine Welt. "Jeder kann so viel Wasser entnehmen, wie er für Trinken, Kochen oder Hygiene benötigt."

Neben den Wasserentnahmestellen umfasst das von der Austrian Development Agency (ADA) im Rahmen von International Partnerships Austria un-



terstützte Projekt auch Sanitäranlagen sowie eine Abwasserentsorgung. "Toiletten wurden errichtet, zusätzlich entstanden Duschanlagen. Alles barrierefrei, damit Kinder, ältere Menschen oder Personen mit körperlichen Beeinträchtigungen - darunter viele Kriegsversehrte - dauerhaft und würdevoll Zugang haben", so Wedan. Zusätzlich wurden an weiteren Standorten in Adwa, Shire und Mekele weitere Brunnen saniert. Von dort aus wird auch Trinkwasser in weiter entfernte Lager für Binnenvertriebene transportiert. Eigens angemietete Wassertankwagen bringen bis zu 20.000 Liter Trinkwasser in die Camps, da die Geflüchteten - in der ganzen Tigray-Region handelt es sich um eine Million Menschen - sonst weite Wege zurücklegen müssten. "Die Versorgung wird jedoch immer schwieriger, weil Treibstoff sehr teuer und knapp ist. Gründe sind Einschränkungen durch die Regierung bei der Benzinabgabe und der Iran-Krieg, der dazu führte, dass an Tankstellen aktuell gar kein Benzin mehr erhältlich ist", berichtet Wedan, der sich erst kürzlich selbst ein Bild von der Situation vor Ort machte.

Dramatische Zustände in Flüchtlingslagern

Jugend Eine Welt engagiert sich seit über 20 Jahren in der Tigray-Region in der Bildungs- und Entwick-

lungsarbeit. Vor allem die erfolgreiche Ausbildung von jungen Frauen und Männern im Bereich der Elektro- und Solartechnik bildete viele Jahre einen wichtigen Teil des Förderprogramms. Doch seit dem Ausbruch des Bürgerkriegs im Jahr 2020, der schließlich zwei Jahre dauerte und die Region in eine humanitäre Krise stürzte, unterstützt Jugend Eine Welt die Don Bosco-Partner vorwiegend bei dringend notwendigen Nothilfeprojekten.

Denn die Lage der Bevölkerung bleibt dramatisch. In den Lagern für Binnenvertriebene fehlt es an Wasser, Nahrung, Medikamenten und hygienischen Einrichtungen. Oft steht nur eine Toilette für Tausende Camp-Bewohnerinnen und Bewohner zur Verfügung. "Da Wasser ohnehin schon ein Luxusgut ist, wird es natürlich nicht zur Reinigung der Toiletten eingesetzt. Der Gestank ist unmenschlich. Und noch viel schlimmer: Die sanitären Verhältnisse sind lebensgefährlich", erzählt Br. Tedros Hawku, Projektpartner von Jugend Eine Welt, bei seinem Besuch in Wien. "Krankheiten, die durch mangelnde Hygiene und verunreinigtes Wasser entstehen, nehmen zu. Infektionen breiten sich aus, dazu kommen Fälle von Cholera. Viele Menschen können sich keine medizinische Behandlung leisten."





Jugend Eine Welt: Trinkwasserversorgung für Tausende

Jugend Eine Welt: Trinkwasserversorgung für Tausende

In der äthiopischen Krisenregion Tigray stehen die sanierten und neu errichteten Wasserentnahmestellen der notleidender Bevölkerung uneingeschränkt zur Verfügung

"Anlässlich des Weltwassertages wird immer wieder betont: Wasser ist ein Menschenrecht. Der Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen ist die Voraussetzung für ein gesundes, menschenwürdiges Leben", sagt Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, anlässlich des Weltwassertages am 22. März 2026. Doch in vielen Ländern unserer EINEN Welt sei das sechste nachhaltige Entwicklungsziel (SDG6) nur ein Satz auf dem Papier. Etwa in der Krisenregion Tigray, im Norden Äthiopiens. "Hunderttausende Menschen sind dort auf fremde Hilfe angewiesen, um an sauberes Trinkwasser zu gelangen", erinnert Heiserer. Gemeinsam mit den Salesianern Don Boscos hat Jugend Eine Welt nach dem Ende des Bürgerkriegs in der Region Tigray daher mehrere Wasserentnahmestellen saniert und neu errichtet. Damit soll der Zugang zu lebensnotwendigem Trinkwasser sichergestellt werden. Allein in Adwa, einer Stadt mit rund 44.000 Einwohner:innen, versorgt ein neu errichteter Brunnen täglich über 10.000 Menschen mit Wasser.

Wasser für die Bevölkerung rund um die Uhr

Die Trinkwasseranlage wurde auf dem Gelände der Salesianer Don Boscos errichtet und arbeitet vollständig solarbetrieben. "Die Wasserentnahmestation steht allen Bewohnerinnen und Bewohnern von Adwa rund um die Uhr frei zur Verfügung, um sauberes Wasser zu erhalten", erklärt Wolfgang Wedan, Globaler Nothilfe-Koordinator von Jugend Eine Welt. "Jeder kann so viel Wasser entnehmen, wie er für Trinken, Kochen oder Hygiene benötigt."

Wolfgang Wedan, Steirer aus Voitsberg und Globaler Nothilfe-Koordinator von Jugend Eine Welt, vor Ort in Adwa/Äthiopien. © Jugend Eine Welt

Neben den Wasserentnahmestellen umfasst das von der Austrian Development Agency (ADA) im Rahmen von International Partnerships Austria unterstützte Projekt auch Sanitäranlagen sowie eine Abwasserentsorgung. "Toiletten wurden errichtet, zusätzlich entstanden Duschanlagen. Alles barrierefrei, damit Kinder, ältere Menschen oder Personen mit körperlichen Beeinträchtigungen - darunter viele Kriegsversehrte - dauerhaft und würdevoll Zugang haben", so Wedan.

Zusätzlich wurden an weiteren Standorten in Adwa, Shire und Mekele weitere Brunnen saniert. Von dort aus wird auch Trinkwasser in weiter entfernte Lager für Binnenvertriebene transportiert. Eigens angemietete Wassertankwagen bringen bis zu 20.000 Liter Trinkwasser in die Camps, da die Geflüchteten -



in der ganzen Tigray-Region handelt es sich um eine Million Menschen - sonst weite Wege zurücklegen müssten. "Die Versorgung wird jedoch immer schwieriger, weil Treibstoff sehr teuer und knapp ist. Gründe sind Einschränkungen durch die Regierung bei der Benzinabgabe und der Iran-Krieg, der dazu führte, dass an Tankstellen aktuell gar kein Benzin mehr erhältlich ist", berichtet Wedan, der sich erst kürzlich selbst ein Bild von der Situation vor Ort machte.

Dramatische Zustände in Flüchtlingslagern

Jugend Eine Welt engagiert sich seit über 20 Jahren in der Tigray-Region in der Bildungs- und Entwicklungsarbeit. Vor allem die erfolgreiche Ausbildung von jungen Frauen und Männern im Bereich der Elektro- und Solartechnik bildete viele Jahre einen wichtigen Teil des Förderprogramms. Doch seit dem Ausbruch des Bürgerkriegs im Jahr 2020, der schließlich zwei Jahre dauerte und die Region in eine humanitäre Krise stürzte, unterstützt Jugend Eine Welt die Don Bosco-Partner vorwiegend bei dringend notwendigen Nothilfeprojekten.

Selbst die Jüngsten tragen die schweren Wasserkannen. © Jugend Eine Welt

Denn die Lage der Bevölkerung bleibt dramatisch. In den Lagern für Binnenvertriebene fehlt es an Wasser, Nahrung, Medikamenten und hygienischen Einrichtungen. Oft steht nur eine Toilette für Tausende von Camp-Bewohnerinnen und -Bewohner zur Verfü-

gung. "Da Wasser ohnehin schon ein Luxusgut ist, wird es natürlich nicht zur Reinigung der Toiletten eingesetzt. Der Gestank ist unmenschlich. Und noch viel schlimmer: Die sanitären Verhältnisse sind lebensgefährlich", erzählt Br. Tedros Hawku, Projektpartner von Jugend Eine Welt, bei seinem Besuch in Wien. "Krankheiten, die durch mangelnde Hygiene und verunreinigtes Wasser entstehen, nehmen zu. Infektionen breiten sich aus, dazu kommen Fälle von Cholera. Viele Menschen können sich keine medizinische Behandlung leisten."

Hilfe sichert das Überleben

Dementsprechend herzerreißend sind die Begegnungen mit den notleidenden Menschen. "Viele haben ihre Hoffnung verloren. Sie wissen, dass sie auf fremde Hilfe angewiesen sind und hoffen, dass sie zumindest mit Wasser und Brot versorgt werden", schildert Wedan. Erst vor wenigen Tagen traf eine neue Hilfslieferung von Jugend Eine Welt in Adwa ein. Dank 4.700 Kilogramm Mehl können in den nächsten Wochen täglich 3.000 Brote gebacken werden, die sofort an die hungernden Menschen, vor allem an Kinder, verteilt werden..

Jugend Eine Welt

www.jugendeinewelt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

publiziert am 21.03.2026

[Link öffnen](#)



 APA OTS + 4

Reach: 7.668

Visits: 230.043

Bewertung: 

AÄW: 191,7 €

Paywall: -

Datum: 24.03.2026

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Sternsingen 2026: Über 20 Millionen Euro für eine gerechte Welt ersungen

Wien (OTS) - Der königliche Einsatz von 85.000 Kindern und Jugendlichen, unterstützt von 30.000 Erwachsenen, hat zum Jahreswechsel 2025/26

wieder ein großartiges Spendenergebnis gebracht. 20,2 Millionen Euro hat die österreichische Bevölkerung den Kassen von Capar, Melchior und Balthasar anvertraut. Die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar setzt diese Mittel gezielt ein: Rund 500 Partnerprojekte in Armutsregionen weltweit werden damit unterstützt - für bessere Lebensbedingungen und ein menschenwürdiges Leben.

Gerade in einer Zeit, die von Krisen geprägt ist, hat das Sternsingen besondere Bedeutung: Kriege, Flucht, wachsende Armut und die Klimakrise belasten viele Menschen - und verunsichern besonders Kinder und Jugendliche. Beim Sternsingen erleben sie, dass ihr Einsatz für eine gerechte und friedliche Welt zählt. Sie erfahren Wertschätzung vor Ort und bewirken gleichzeitig global positive Veränderung.

"Kinder und Jugendliche bringen beim Sternsingen nicht nur den Segen in die Häuser, sondern auch Hoffnung in die Welt. Ihr Einsatz steht für Frieden, Zusammenhalt und gelebte Nächstenliebe. Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich beim Sternsingen aktiv beteiligen, und an die österreichische Bevölkerung für ihre großartige Unterstützung", so Martina Erlacher, Bundesvorsitzende der Katholischen Jungschar.

Fotos von Caspar, Melchior und Balthasar: <https://flic.kr/s/aHsjN2nvdB>

Highlights Sternsingen 2026: <https://flic.kr/s/aHBqjCDT2r>

Und das Engagement geht weiter...

Schule statt Kinderarbeit - Österreich soll Allianz 8.7 beitreten

Trotz eines klaren Ziels der internationalen Staatengemeinschaft, Kinderarbeit bis 2025 zu beenden, ist die Realität ernüchternd: Laut aktuellen Zahlen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) müssen weltweit noch immer rund 138 Millionen Kinder arbeiten - oft unter ausbeuterischen Bedingungen und statt des Schulbesuchs. Auch Österreich hat sich zu diesem Ziel bekannt, ist jedoch bislang kein Mitglied der internationalen Allianz 8.7 - jenem Zusammenschluss von Staaten, die konsequent gegen Kinderarbeit vorgehen und konkrete Maßnahmen setzen.

Die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar fordert daher gemeinsam mit dem Bündnis "Kinderarbeit stoppen" die Bundesregierung auf, diesem wichtigen Netzwerk beizutreten. Eine österreichweite Mailaktion soll dieser Forderung zusätzlichen Nachdruck verleihen und ein klares Zeichen setzen: Kinder gehören in die Schule, nicht zur Arbeit.

Mehr Informationen und Mitmachmöglichkeit: www.kinderarbeitstoppen.at/gerechtigkeit-fordern



Mit der Initiative "Kinderarbeit stoppen" setzt sich die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar gemeinsam mit den österreichischen Partner*innen **Jugend Eine Welt**, Kindernothilfe Österreich, Fairtrade Austria und solidar Austria sowie mit Partnerorganisationen weltweit dafür ein, dass Kinder lernen und ihre Zukunft positiv gestalten können - statt zu arbeiten.

Infos und Kontakt:

Elisabeth Holzner, 0676/88 011 - 1000, elizabeth.holzner@dka.at

Georg Bauer, 0676/88 011 - 1073, georg.bauer@dka.at

[Link öffnen](#)



Buzz Gesamt: 5 Reach gesamt: 16.308 Visits gesamt: 489.291 AÄW gesamt: 407,74 €

[APA OTS](#) | religion.orf.at | katholisch.at | [Katholische Presseagentur Österreich](#) | regionews.at

Tiroler Sternsinger setzen starkes Zeichen für mehr Hoffnung weltweit

Sternsinger aus der Diözese Innsbruck waren auch heuer wieder mit großem Engagement unterwegs und sammelten 1,8 Millionen Euro für Menschen in Not weltweit.

Foto: dibk.at

hochgeladen von René Rebeiz

Ein starkes Zeichen der Nächstenliebe kommt auch heuer wieder aus Tirol: In der Diözese Innsbruck haben tausende Kinder und Jugendliche beim Sternsingen beeindruckenden Einsatz gezeigt. Ihr Engagement hat maßgeblich dazu beigetragen, dass österreichweit ein Rekordergebnis erzielt wurde - und gleichzeitig konkrete Hilfe für Menschen in benachteiligten Regionen ermöglicht wird.

TIROL. Tiroler Engagement mit großer Wirkung: 85.000 Kinder und Jugendliche sowie 30.000 Erwachsene waren österreichweit im Einsatz. In der Diözese Innsbruck wurden dabei beachtliche 1,8 Millionen Euro gesammelt. Dieses Ergebnis unterstreicht die große Unterstützung in der Tiroler Bevölkerung und das starke Engagement der vielen Sternsinger.

Die gesammelten Spenden fließen in rund 500 Partnerprojekte weltweit. Ziel ist es, Menschen in Armutsregionen bessere Lebensbedingungen zu ermöglichen und ihnen Perspektiven für ein selbstbestimmtes Leben zu eröffnen.

Sternsingen gibt Hoffnung - lokal und global

Gerade in Zeiten globaler Krisen gewinnt das Sternsingen zusätzliche Bedeutung. Kriege, Flucht, Armut und die Klimakrise betreffen viele Menschen - besonders Kinder und Jugendliche. In der Diözese Innsbruck erleben junge Sternsinger, dass ihr Einsatz zählt: Sie bringen den Segen in die Häuser und setzen gleichzeitig ein Zeichen für eine gerechtere Welt.

"Kinder und Jugendliche bringen beim Sternsingen nicht nur den Segen in die Häuser, sondern auch Hoffnung in die Welt. Ihr Einsatz steht für Frieden, Zusammenhalt und gelebte Nächstenliebe. Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich beim Sternsingen aktiv beteiligen, und an die Bevölkerung in Tirol für ihre großartige Unterstützung"

sagt Lea Rubisoier, Vorsitzende der Katholischen Jungschar Innsbruck.

Klare Forderung: Kinderarbeit beenden

Ein zentrales Anliegen der Dreikönigsaktion ist der Kampf gegen Kinderarbeit. Weltweit müssen noch immer rund 138 Millionen Kinder arbeiten - häufig unter ausbeuterischen Bedingungen und statt die Schule zu besuchen. Auch aus der Diözese Innsbruck kommt daher eine klare Forderung: Österreich soll der internationalen Allianz 8.7 beitreten und da-



mit konkrete Maßnahmen gegen Kinderarbeit setzen. Gemeinsam mit dem Bündnis "Kinderarbeit stoppen" ruft die Dreikönigsaktion zu einer österreichweiten Mailaktion auf, um politischen Druck aufzubauen. Die Botschaft ist eindeutig: Kinder gehören in die Schule, nicht zur Arbeit.

Gemeinsam für eine gerechte Zukunft

Die Dreikönigsaktion engagiert sich mit Partnerorganisationen wie **Jugend Eine Welt**, Kindernothilfe Österreich, Fairtrade Austria und solidar Austria sowie internationalen Initiativen dafür, dass Kinder weltweit Zugang zu Bildung erhalten und ihre Zu-

kunft selbst gestalten können. Das starke Ergebnis in der Diözese Innsbruck zeigt: Tirol leistet dazu einen wichtigen Beitrag.

[Link öffnen](#)



 martinus.at

Reach: 522

Visits: 15.680

Bewertung: 

AÄW: 13,07 €

Paywall: -

Datum: 24.03.2026

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Spendenergebnis Sternsingen 2026: Mehr als 20 Millionen Euro "ersungen"

Die diesjährige Sternsingeraktion der Katholischen Jungschar hat auch in diesem Jahr beeindruckende Spendenzahlen erreicht: Rund 20,2 Millionen Euro wurden österreichweit gesammelt - 911.365,78 Euro davon im Burgenland. Möglich machten dies 85.000 Kinder und Jugendliche, begleitet von 30.000 engagierten Erwachsenen.

Gerade in einer von Krisen geprägten Zeit gewinnt das Sternsingen besondere Bedeutung: Kriege, Flucht, zunehmende Armut und die Klimakrise belasten viele Menschen - insbesondere Kinder und Jugendliche. Beim Sternsingen lernen junge Menschen, dass ihr Engagement wirklich zählt. "Kinder und Jugendliche bringen beim Sternsingen nicht nur den Segen in die Häuser, sondern auch Hoffnung in die Welt. Ihr Einsatz steht für Frieden, Zusammenhalt und gelebte Nächstenliebe. Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich beim Sternsingen aktiv beteiligen, und an die österreichische Bevölkerung für ihre großartige Unterstützung", betont Martina Erlacher, Bundesvorsitzende der Katholischen Jungschar.

Auch das Burgenland setzt ein starkes Zeichen: Mit 911.365,78 Euro an Spendengeldern und rund 3 Euro pro Einwohner:in liegt das Burgenland im österreichweiten Vergleich im Spitzenfeld. Die Diözese Eisenstadt bedankt sich herzlich bei allen Sternsingerinnen und Sternsingern sowie bei der burgenländischen Bevölkerung für ihre große Unterstüt-

zung und Spendenbereitschaft. Die gesammelten Mittel kommen rund 500 Partnerprojekten in Armutsregionen weltweit zugute. Sie tragen dazu bei, Lebensbedingungen nachhaltig zu verbessern und Menschen ein würdevolles Leben zu ermöglichen.

"Über 910.000 Euro wurden dieses Jahr ersungen. Das ist ein neues Rekordergebnis für die Diözese Eisenstadt. Das Vorjahresergebnis konnte um knapp 5 Prozent gesteigert werden. Gerade in der heutigen Zeit ist das ein klares Statement der Nächstenliebe. Das große Engagement der Menschen beim Sternsingen ermöglicht, die Welt ein Stück gerechter zu machen. Ein riesengroßes Dankeschön und Vergelt 's Gott gilt allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die sich am Sternsingen beteiligt haben. Ihr alle seid Boten der Hoffnung in Zeiten der Unsicherheit", so Maximilian Pögl, Mitverantwortlicher für die Dreikönigsaktion im Burgenland.

Engagement gegen Kinderarbeit

Neben der erfolgreichen Sternsingeraktion setzt sich die Dreikönigsaktion weiterhin intensiv für globale Gerechtigkeit ein. Ein zentrales Anliegen ist der Kampf gegen Kinderarbeit: Trotz internationaler Zielsetzungen müssen laut der Internationalen Arbeitsorganisation weltweit noch immer rund 138 Millionen Kinder arbeiten - häufig unter ausbeuterischen Bedingungen und ohne Zugang zu Bildung.



Die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar fordert daher gemeinsam mit dem Bündnis "Kinderarbeit stoppen" die österreichische Bundesregierung auf, der internationalen Allianz 8.7 beizutreten. Diese Initiative vereint Staaten, die konkrete Maßnahmen gegen Kinderarbeit setzen. Mit der Kampagne "Kinderarbeit stoppen" engagiert sich die Dreikönigsaktion gemeinsam mit den österreichischen Kooperationspartnern wie **Jugend Eine Welt**, Kindernothilfe Österreich, Fairtrade Austria, solidar Austria sowie mit weltweiten Partnerorganisationen

[Link öffnen](#)

dafür, dass Kinder weltweit Zugang zu Bildung erhalten und ihre Zukunft selbstbestimmt gestalten können - anstatt arbeiten zu müssen.

Die Diözese Eisenstadt lädt alle ein, dieses wichtige Anliegen weiterhin aktiv zu unterstützen und gemeinsam für eine gerechtere Welt einzutreten.

Mehr Informationen und Mitmachmöglichkeit:

www.kinderarbeitstoppen.at/gerechtigkeit-fordern





Faire Lieferketten und globale Verantwortung Jugend Eine Welt brachte mit "From Chains to Bridges" internationale Jugendperspektiven nach Wien



Wie hängen unser Konsum, globale Produktion und soziale Verantwortung zusammen? Mit diesen Fragen beschäftigte sich die internationale Youth Conference "From Chains to Bridges", die von 10. bis 12. März 2026 in Wien stattfand. Im Rahmen des Erasmus+-Projekts "From Chains to Bridges" kamen über 90 junge Menschen und Fachkräfte aus dem Bereich der Jugendarbeit aus Österreich, Deutschland, Polen, Spanien und Rumänien zusammen, um sich über die sozialen und ökologischen Auswirkungen globaler Lieferketten auszutauschen und gemeinsame Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Für eine gerechtere und nachhaltigere Zukunft Gastgeber der Konferenz war die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, die das Projekt über die vergangenen zwei Jahre in Österreich gemeinsam mit europäischen Partnerorganisationen umsetzte. Ziel von "From Chains to Bridges" war es, junge Menschen dafür zu sensibilisie-

ren, wie eng Konsumverhalten, Produktionsbedingungen, Menschenrechte und Klimafragen weltweit miteinander verknüpft sind. Dabei ging es nicht nur um Wissensvermittlung, sondern auch darum, konkrete Ansätze für eine gerechtere und nachhaltigere Zukunft sichtbar zu machen und junge Menschen dazu zu motivieren, sich für ihre Vorstellungen einer gerechteren Zukunft stark zu machen.

Globale Lieferketten für junge Menschen verständlich machen

Das Projekt "From Chains to Bridges" verband internationale Bildungsarbeit mit langjähriger Erfahrung in der Arbeit mit jungen Menschen und benachteiligten Gruppen. Die Youth Conference bildet den Abschluss des Erasmus+-Kooperationsprojekts, das von April 2024 bis März 2026 lief. Beteiligt waren neben Jugend Eine Welt Organisationen aus mehreren europäischen Ländern. Im Verlauf des Projekts wurden Trainingsformate, Workshops, internationale Austauschformate und praxisnahe Materialien für die Jugendarbeit entwickelt. Dazu zählen unter anderem ein Handbook für Vereine und Organisationen, ein Toolkit für den Einsatz in der Jugendarbeit und ein interaktives Escape Room Spiel, mit denen das Thema globale Lieferketten für junge Menschen verständlich und lebensnah aufbereitet werden kann.

Prominent besetzte Diskussionen

Die Konferenz brachte Teilnehmerinnen und Teilnehmer ab dem 9. März nach Wien. Nach zwei Tagen mit einem umfangreichen Angebot an Exkursionen und Workshops, folgte am 12. März der zentrale öffentliche Konferenztag im Europahaus Wien. Neben der Präsentation zentraler Projektergebnisse waren die Diskussionen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik (Europarlamentarier Andreas Schieder sowie Lena Schilling), Wissenschaft (Nigel Caruana vom Brüssler Think Tank) und Wirtschaft (Präsident der Industriellenvereinigung Noe Kari Ochsner) Highlights der Veranstaltung.

Ein weiterer besonderer Programmpunkt war zudem eine internationale Perspektive aus dem Globalen

Süden, eingebracht von der Don Bosco Mission Bonn. Ordensschwester Lisa Elavunkal aus Assam, Indien, berichtete eindrücklich über Ausbeutungsstrukturen in der Teeindustrie. Ihr Beitrag machte die Lebensrealitäten am Anfang globaler Lieferketten sichtbar.

Mit der Konferenz in Wien setzte Jugend Eine Welt gemeinsam mit seinen Partnern ein Zeichen für internationale Zusammenarbeit, globale Gerechtigkeit und zukunftsorientierte Jugendbildung. Die Veranstaltung zeigte, dass faire Lieferketten und nachhaltige Entwicklung keine abstrakten Themen sind, sondern eng mit dem Alltag junger Menschen in Europa und weltweit verbunden sind.

[Link öffnen](#)





Ostergeschäft und Preisdruck: Lage der Kakaobauern bleibt schwierig

Österreich/Ethik/Wirtschaft-Finanzen/Welthandel/Ostern/Agrar/Kirche/Schokolade/Fairtrade/Kakao
30 Jahre Fairtrade-Schokolade in Österreich - Geschäftsführer Kirner: "Es ist heute wichtiger als je zuvor, beim Einkauf bewusst zu Fairtrade-Schokolade zu greifen"

Wien, 26.03.2026 (KAP) Rund um Ostern wird Schokolade genascht, verschenkt und gern gekauft, verstärkt auch Osterhasen mit Fairtrade-Kakao: Drei Jahrzehnte nach dem Start von Fairtrade-Kakao in Österreich ist der Absatz stark gestiegen. Stabile Einkommen für Kakaobauern sind dennoch nicht gesichert. Dafür seien die Einkommen der Produzenten zu stark von schwankenden Weltmarktpreisen abhängig, informiert Fairtrade-Österreich-Geschäftsführer Hartwig Kirner im Gespräch mit der Nachrichtenagentur Kathpress. "Die höheren Preise kommen mit Verzögerung bei den Bauern an", so Kirner. Und weiter: "Es ist heute wichtiger als je zuvor, beim Einkauf bewusst zu Fairtrade-Schokolade zu greifen."

Rund 62.000 Tonnen Fairtrade-Kakao wurden hierzulande seither verarbeitet, das entspricht etwa 1,2 Milliarden Tafeln Schokolade. "Heute liegt der Marktanteil von Fairtrade-Schokolade bei über 14 Prozent", so Kirner. Hierzulande werden pro Jahr knapp 12.000 Tonnen Fairtrade-Kakao verarbeitet, das sind rund 25 Fairtrade Schokoladentafeln pro Kopf jährlich. Bei saisonalen Produkten wie Oster- oder Weihnachtsschokolade habe Fairtrade beim

Marktanteil aber noch Aufholbedarf, meinte der Geschäftsführer.

Der Kakaopreis erreichte laut Kirner zuletzt Höchststände von bis zu 12.000 Dollar pro Tonne, fiel inzwischen jedoch wieder auf etwa 3.000 Dollar. "Wenn die Preise stark hin und her gehen, leiden Genossenschaften massiv", so Kirner. Sie müssten den Kakao vorfinanzieren und würden bei sinkender Nachfrage rasch unter Druck geraten.

Als Gründe für den jüngsten Preisrückgang nennt Kirner eine erwartete gute Ernte, eine schwächere Nachfrage sowie den Einsatz von Ersatzprodukten in einzelnen Märkten. Für viele Produzenten erschwere das eine verlässliche Einkommensplanung, so der Fairtrade-Österreich-Geschäftsführer. Auch Fairtrade-Kooperativen, die ihre Ware hauptsächlich von Kleinbauern aufkaufen, würden darunter leiden.

Rückgang extremer Armut

Trotz dieser Unsicherheiten zeigen Daten aus Westafrika Fortschritte. Laut einer aktuellen Studie aus der Elfenbeinküste erzielen rund 74 Prozent der Mitglieder von Fairtrade-Kooperativen ein Einkommen nahe der existenzsichernden Schwelle. Der Anteil der Haushalte in extremer Armut ging von 36 Prozent im Jahr 2020 auf zuletzt 17 Prozent zurück.

Eine zentrale Rolle spielt der Fairtrade-Mindestpreis, der zuletzt auf rund 4.000 Dollar pro Tonne angeho-



ben wurde und damit aktuell über dem Weltmarktpreis liegt. Hinzu kommt eine Prämie für Gemeinschaftsprojekte. Ziel sei ein Einkommen, "mit dem man Lebensmittel, Wohnen und andere grundlegende Bedürfnisse abdecken kann", erklärt Kirner.

Ein strukturelles Problem bleibt dennoch Kinderarbeit im Kakaoanbau, wobei Kirner hier differenziert: "Die Mithilfe von Kindern in der Familie, bei der Ernte oder leichten Arbeiten ist nicht gleich ausbeuterische Kinderarbeit." Letztere liege vor, wenn Kinder gefährliche Tätigkeiten verrichten oder nicht zur Schule gehen können. "Diese Formen sind verboten", so Kirner. Besonders problematisch sei die Situation, wenn Kinder aus Nachbarländern unter gefährlichen Bedingungen auf Plantagen arbeiten.

Fairtrade setzt nach eigenen Angaben auf langfristige Handelsbeziehungen, um mehr Stabilität zu schaffen. "Dort, wo stabile Partnerschaften bestehen, verbessern sich auch die Lebensbedingungen", betont Kirner.

Zeichen für Gerechtigkeit

Gerade zu Ostern können Konsumierende ein sichtbares Zeichen für mehr Gerechtigkeit in der globalen Wertschöpfungskette setzen. So zeigt der jährlich veröffentlichte "Osterhasen-Check" der NGOs Südwind und Global 2000, dass Produkte mit Bio- und Fairtrade-Zertifizierung in puncto Ökologie und Nachhaltigkeit am besten abschneiden.

"Gerade in Zeiten sinkender Rohstoffpreise brauchen Kakao-Bauernfamilien verlässliche Einkommen, um ihre Farmen zu sichern, zu investieren und sich gegen immer häufiger werdende Wetterextreme zu wappnen - und damit langfristig auch unsere Versorgung mit Kakao zu sichern", so Kirner, der zu bewussten Konsumentenscheidungen aufruft.

Kirche fördert "Fairtrade Österreich"

Unterstützt wird Fairtrade Österreich von wichtigen Playern der Zivilgesellschaft, darunter zahlreiche kirchliche Organisationen wie die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, die Caritas, die Katholische Frauenbewegung, die Katholische Jugend, "Jugend Eine Welt" oder "Horizont3000".

Fairtrade Österreich (voller Name: Verein zur Förderung des fairen Handels mit den Ländern des Südens) ist ein 1993 gegründeter gemeinnütziger Verein mit Sitz in Wien. Er vergibt in Österreich das Fairtrade-Siegel für den fairen Handel mit dem Globalen Süden. Ziel ist es, Armut in Asien, Lateinamerika und Afrika zu mindern und Kleinbauern, Plantagenarbeiter sowie ihre Familien und Gemeinden zu fördern.

Vorsitzende von Fairtrade Österreich ist seit Mai 2023 Johanna Mang; ehemalige Geschäftsführerin des WWF Österreich und Mitarbeiterin der Austrian Development Agency. Zuvor war der ehemalige Caritas-Präsident Helmut Schüller von 2007 bis 2023 Vorsitzender. Im Vorstand sind als Kirchenvertreterinnen und -vertreter, etwa Veronika Schippiani-Stockinger (Katholische Jungschar Österreich) sowie Tobias Kirschner (Katholische Jugend Österreich); weiters Konrad Rehling als stellvertretender Vorstandsvorsitzender (Südwind Österreich), Gerti Jaksch-Fliegenschnee (ARGE Weltläden), Klaus Bergsmann (Oikocredit), Mita Johnson (Caritas Österreich), Anna Leitner (Global2000), Petra Herout (Horizont 3000) sowie Roberta Rastl-Kircher (Diakonie Österreich).

Weitere Beiträge rund um Karwoche und Ostern sind unter www.kathpress.at/ostern abrufbar.

[Link öffnen](#)



 Katholische Presseagentur Österreich

Reach: 559

AÄW: 13,99 €

Visits: 16.788

Paywall: -

Datum: 27.03.2026

Bewertung: 

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Wien: Kuntner-Preise für weltkirchliche Partnerschaft verliehen

Österreich/Kirche/Soziales/Entwicklungszusammenarbeit/Kuntner-Preis/Grünwidl

Erzdiözese Wien prämierte neun Initiativen, die auf verschiedene Weise in Österreich und weltweit für sozialen Gerechtigkeit, Inklusion und Gemeinschaft über alle Grenzen hinweg einsetzen

Wien, 27.03.2026 (KAP) Am Freitagnachmittag wurde in Wien der diesjährige Florian-Kuntner-Preis für weltkirchliche Partnerschaft und Entwicklungszusammenarbeit vergeben. Erzbischof Josef Grünwidl, der die Preisübergabe vornahm, würdigte das außergewöhnliche Engagement der insgesamt neun prämierten Initiativen. Der Preis wird alle zwei Jahre von der Diözesankommission für Weltkirche und Entwicklungszusammenarbeit der Erzdiözese Wien ausgelobt; 2026 bereits zum zwölften Mal. Das Preisgeld beträgt insgesamt 18.000 Euro. Benannt sind die Preise nach dem 1994 verstorbenen Wiener "Weltkirche- und Friedensbischof" Florian Kuntner.

In der Kategorie "Weltkirchliche Partnerschaft" wurden das im Südsudan durchgeführte Projekt "Rain Workers - Wissen regnen lassen" des gleichnamigen Vereins, die Pfarre Rossau für ihre langjährige Partnerschaft zum "Centro de Apoio a Famili" in Brasilien und die Pfarre Allerheiligen für ein Gesundheitsprojekt im Kongo ausgezeichnet.

In der Kategorie "Bildungsarbeit für Eine Welt" wurden der Verein "Global Achtsam" für ein Projekt im Rahmen des Fairen Handels, das Projekt "Partnerschule auf den Philippinen" des Bundesgymnasi-

ums Zehnergasse in Wiener Neustadt und die "Aktionsgruppe gegen Kinderarbeit" von **Jugend eine Welt** prämiert.

Die Preise der Kategorie "Junges Engagement" gingen an das Projekt "(un)sichtbar" des Don Bosco Sozialwerks in Wien, an das Projekt "Laetare! Musik verbindet. Freude bewegt" der Jungen Kirche der Erzdiözese Wien, sowie an die Nahost-Jugendworkshops der Stiftung Pro Oriente.

Von einem "Fest der Verbundenheit mit allen" sprach eingangs der Preisverleihung Christian Zettl, Weltkirche-Beauftragter der Erzdiözese Wien. Pastoralamtsleiter Markus Beranek zitierte in seinem Grußwort aus dem Schlussdokument der Bischofssynode zur Synodalität aus dem Jahr 2024: "Die Kirche strebt sowohl auf lokaler Ebene als auch kraft ihrer katholischen Einheit danach, ein Netzwerk von Beziehungen zu sein, das prophetisch eine Kultur der Begegnung, der sozialen Gerechtigkeit, der Inklusion der Ausgegrenzten, der Gemeinschaft unter den Völkern und der Sorge für die Erde, unser gemeinsames Zuhause, verbreitet und fördert."

Den Festvortrag bei der Preisverleihung hielt Thomas Zobernig, Geschäftsführer des offenen Kinder und Jugendzentrums "Sale für Alle" in Wien. Er stellte die Arbeit des Zentrums vor, das vor allem von Kindern aus einkommensschwachen Familien und mit Migrationshintergrund besucht wird und in dem sie eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, Unterstützung beim Lernen und in ihren Talenten und Fähig-



keiten gefördert werden. Diese Arbeit sei nur durch das Engagement der vielen Ehrenamtlichen im Team möglich, so Zobernig. Die gemeinsame Arbeit stifte Identität und Gemeinschaft, nötig sei freilich, die Ehrenamtlichen auch in die Entscheidungen miteinzubeziehen. Das gelte nicht nur für das Jugendzentrum, sondern für alle Projekte, die vor allem von Ehrenamtlichen getragen werden.

Für die musikalische Gestaltung sorgten Mitglieder des Kammerorchesters der Initiative "Superar". An die Preisverleihung schloss ein Gottesdienst in der Unterkirche des Stephansdoms an. Der Feier im Gedenken an Weihbischof Kuntner stand Erzbischof Grünwidl vor.

Rain Workers im Südsudan

In enger Zusammenarbeit mit der Leitung des Caritas-Büro in Yambio trainierte der Verein "The Rain workers" 15 Caritas-Mitarbeitende und bildete sie zu sogenannte "Rain Workers" aus - Menschen, die Wissen regnen lassen. Sie erhielten eine umfassende viermonatige Ausbildung in Familienplanung, sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechten, wobei insbesondere die Themenfelder Menschenrechte, Bedürfnisse von Kindern, Pubertät, sichere Mutterschaft, sexuell übertragbare Krankheiten, sowie die Prävention von sexueller Gewalt und schädlichen Praktiken wie Genitalverstümmelung thematisiert wurden.

Hilfe in Brasilien

Die Caritas Socialis führt in Guarapuava/Brasilien seit mehr als 15 Jahren das "Centro de Apoio à Família". Das Zentrum wird von Kindern und Jugendlichen, alleinerziehende Frauen und Großmüttern besucht. Die Kinder werden in Ergänzung zur Schulbildung gefördert, was ihnen Perspektiven für ihr Leben eröffnet. Die Pfarre Rossau unterstützt das Zentrum durch zahlreiche größere und kleinere sozi-

ale Aktivitäten, die über das gesamte Jahr verteilt durchgeführt werden.

Ein Leben in Würde im Kongo

Die Gemeinschaft in der Muttergotteskirche im Auggarten/Pfarre Allerheiligen unterstützt seit Jahren die Stiftung Fondation Lève-toi et Marche! (FLEM), auf deutsch "Steh auf und geh!", im Süden der Demokratischen Republik Kongo. Die von der Ordensfrau Liliane Musing 2013 gegründete Stiftung fördert und unterstützt Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung und ermöglicht ihnen ein Leben in Würde. Das geschieht u.a. durch chirurgische Korrekturen und Gehhilfen, Einschulung von Kindern mit Beeinträchtigung, Berufsbildung für Erwachsene und Sensibilisierung in der Gesellschaft für die Anerkennung der Rechte von Menschen mit Beeinträchtigung.

Einsatz für fairen Handel

Im vergangenen Jahr stand der Weltladen Rennweg in Wien wegen Pensionierung vor der Schließung. Um die Schließung zu verhindern, wurde der gemeinnützige Verein "Global Achtsam" gegründet und hat den Laden übernommen. Notwendig dafür war das Sammeln von Startkapital und das Aufstellen eines derzeit etwa 20-köpfigen Teams Ehrenamtlicher. Neben der Fortführung und Abwicklung des normalen Ladengeschäfts ist es das erklärte Ziel des Vereins, das Service für die Pfarren weiter auszubauen. Bislang werden ca. 40 Pfarren aus Wien und Umgebung mit fair gehandelten Produkten versorgt.

Einsatz gegen Kinderarbeit

Ziel der von **Jugend Eine Welt** gegründeten **"Aktionsgruppe gegen Kinderarbeit"** ist es, junge Menschen in Österreich dafür zu sensibilisieren, dass Kinderarbeit und ausbeuterische globale Lieferketten eine schwerwiegende Verletzung der Menschen-



würde darstellen. Den Einstieg in das Bildungsprogramm bildeten Kick-off-Veranstaltungen, die einen niederschweligen Zugang zu den Themen ermöglichen. Darauf aufbauend fanden vertiefende Bildungsangebote statt. Regelmäßige Austausch- und Planungstreffen boten Raum für inhaltliche Vertiefung, Reflexion und gemeinschaftliche Entwicklung neuer Ideen.

Schulpartnerschaft mit Philippinen

Das Gymnasium Zehnergasse in Wiener Neustadt unterstützt die Mount Carmel High School of General Nakar in der Prälatur Infanta auf den Philippinen durch jährliche Spenden. Diese Spenden kommen durch verschiedene Aktionen zu Stande: den Infanta-Euro, eine freiwillige Spende von einem Euro zu Schulbeginn, einen Weihnachtsstand und eine Suppen- und Brezelwoche. Mit den Spenden bzw. dem Reinerlös der Aktionen werden Teil- und Vollstipendien für ca. 10 bis 15 Kinder bezahlt. Mittlerweile hat sich aus dieser Partnerschaft eine Freundschaft entwickelt. Es erfolgt ein reger Briefwechsel, E-Mail-Verkehr zwischen den Schulen und teilweise werden auch Videocalls gemacht. In unregelmäßigen Abständen gibt es auch persönliche Besuche.

Einsatz für Demokratie

Das Projekt "(un)sichtbar" des Jugendzentrums Come In des Don Bosco Sozialwerks in Wien widmet sich der politischen Teilhabe junger Menschen - unabhängig davon, ob sie wahlberechtigt sind oder nicht. In Interviews vor einem Greenscreen äußerten Jugendliche ihre persönlichen Erfahrungen, Meinungen und Gefühle zu Demokratie und Politik. Dabei handelte es sich um Klienten von Jugendzentren, von stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie ukrainische Vertriebene. Die entstandenen Videos wurden so bearbeitet, dass nur Kleidung und Körpersprache sichtbar bleiben. Die Videos wurden über Social Media und Partnerorganisationen geteilt, um Dialog, Reflexion und Aus-

tausch zu fördern. Den Abschluss des Projekts bildete ein Fest mit Filmpräsentation und Diskussionen zwischen Jugendlichen und Politikern.

Junge Christen in Nahost

Mit ihren ökumenischen Nahost-Jugendworkshops reagiert die Stiftung Pro Oriente auf die zunehmende Abwanderung junger Christinnen und Christen aus dem Nahen Osten, die durch politische Instabilität, wirtschaftliche Krisen und mangelnde Perspektiven verursacht wird. Die Stiftung stärkt diese Zielgruppe, indem sie Räume für Begegnung, Austausch und gesellschaftliches Engagement über Konfessionsgrenzen hinweg schafft. In Workshops in mehreren Ländern wurden und werden ökumenische Bildung, Dialogfähigkeit und zivilgesellschaftliche Kompetenzen vermittelt. Ziel ist es, junge Menschen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Frieden und eine offene Kirchenkultur zu befähigen.

Musik, Glaube, soziales Engagement

Das Projekt "Laetare" der Jungen Kirche der Erzdiözese Wien verbindet Musik, Glauben und soziales Engagement, um Weltkirche hörbar zu gestalten und auf globale Ungerechtigkeit aufmerksam zu machen. Die Veranstaltungsreihe bringt Musikerinnen und Musiker unterschiedlicher Herkunft zusammen und schafft einen lebendigen Raum der Begegnung. Gleichzeitig verfolgt das Projekt ein konkretes Ziel: Junge Musikerinnen aus einer Favela in Brasilien sollen 2027 nach Österreich eingeladen werden, um Austausch und neue Perspektiven zu ermöglichen.

Ein Bischof mit Blick auf die Welt

Am 30. März jährt sich zum 32. Mal der Todestag des Wiener Weihbischofs Florian Kuntner, der für sein entschlossenes und konsequentes Eintreten für Frieden und globale Solidarität bekannt war. Er wurde am 22. März 1933 in Kirchberg am Wechsel



(NÖ) geboren. Nach der Priesterweihe 1957 wurde er 1962 Pfarrer von Piesting, 1971 Propstpfarer in Wiener Neustadt und danach Bischofsvikar für das neu gegründete Vikariat unter dem Wienerwald mit Sitz in Wiener Neustadt. 1977 wurde Kuntner gemeinsam mit Helmut Krätzl von Kardinal Franz König zum Bischof geweiht.

Als Bischofsvikar "für alle Anliegen der Mission und Entwicklungshilfe in der Erzdiözese Wien", Referatsbischof für Weltkirche, Mission und Entwicklungshil-

fe in der Österreichischen Bischofskonferenz und Nationaldirektor der Päpstlichen Missionswerke (Missio) war es Kuntner ein großes Anliegen, globale Gerechtigkeit und partnerschaftliche Beziehungen zu den Kirchen des globalen Südens zu fördern. Nach einer seiner vielen Reisen - um in persönlichen Begegnungen die Solidarität mit Ortskirchen im Süden zum Ausdruck zu bringen, erlag Kuntner erst 61-jährig einer Tropenkrankheit. Er wurde in der Domherrengruft von St. Stephan in Wien bestattet.

[Link öffnen](#)



 Erzdiözese Wien + 2

Reach: 2.919

Visits: 87.593

Bewertung: 

AÄW: 72,99 €

Paywall: -

Datum: 30.03.2026

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Kuntner-Preise für weltkirchliche Partnerschaft verliehen

30.03.2026

Kuntner-Preise für weltkirchliche Partnerschaft verliehen

Die Erzdiözese Wien prämierte neun Initiativen, die auf verschiedene Weise in Österreich und weltweit für sozialen Gerechtigkeit, Inklusion und Gemeinschaft über alle Grenzen hinweg einsetzen.

Am Freitag, 27. März 2026, wurde in Wien der diesjährige Florian-Kuntner-Preis für weltkirchliche Partnerschaft und Entwicklungszusammenarbeit vergeben. Erzbischof Josef Grünwidl, der die Preisübergabe vornahm, würdigte das außergewöhnliche Engagement der insgesamt neun prämierten Initiativen.

Der Preis wird alle zwei Jahre von der Diözesankommission für Weltkirche und Entwicklungszusammenarbeit der Erzdiözese Wien ausgelobt; 2026 bereits zum zwölften Mal. Das Preisgeld beträgt insgesamt 18.000 Euro. Benannt sind die Preise nach dem 1994 verstorbenen Wiener "Weltkirche- und Friedensbischof" Florian Kuntner.

Preisträger

In der Kategorie "Weltkirchliche Partnerschaft" wurden das im Südsudan durchgeführte Projekt "Rain Workers - Wissen regnen lassen" des gleichnamigen Vereins, die Pfarre Rossau für ihre langjährige Part-

nerschaft zum "Centro de Apoio a Famili" in Brasilien und die Pfarre Allerheiligen für ein Gesundheitsprojekt im Kongo ausgezeichnet.

In der Kategorie "Bildungsarbeit für Eine Welt" wurden der Verein "Global Achtsam" für ein Projekt im Rahmen des Fairen Handels, das Projekt "Partnerschule auf den Philippinen" des Bundesgymnasiums Zehnergasse in Wiener Neustadt und die "Aktionsgruppe gegen Kinderarbeit" von Jugend eine Welt prämiert.

Die Preise der Kategorie "Junges Engagement" gingen an das Projekt "(un)sichtbar" des Don Bosco Sozialwerks in Wien, an das Projekt "Laetare! Musik verbindet" der Jungen Kirche der Erzdiözese Wien, sowie an die Nahost-Jugendworkshops der Stiftung Pro Oriente.

Von einem "Fest der Verbundenheit mit allen" sprach eingangs der Preisverleihung Christian Zettl, Weltkirche-Beauftragter der Erzdiözese Wien. Pastoralamtsleiter Markus Beranek zitierte in seinem Grußwort aus dem Schlussdokument der Bischofssynode zur Synodalität aus dem Jahr 2024: "Die Kirche strebt sowohl auf lokaler Ebene als auch kraft ihrer katholischen Einheit danach, ein Netzwerk von Beziehungen zu sein, das prophetisch eine Kultur der Begegnung, der sozialen Gerechtigkeit, der Inklusion der Ausgegrenzten, der Gemeinschaft unter den Völkern und der Sorge für die Erde, unser gemeinsames Zuhause, verbreitet und fördert."



Den Festvortrag bei der Preisverleihung hielt Thomas Zobernig, Geschäftsführer des offenen Kinder und Jugendzentrums "Sale für Alle" in Wien. Er stellte die Arbeit des Zentrums vor, das vor allem von Kindern aus einkommensschwachen Familien und mit Migrationshintergrund besucht wird und in dem sie eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, Unterstützung beim Lernen und in ihren Talenten und Fähigkeiten gefördert werden. Diese Arbeit sei nur durch das Engagement der vielen Ehrenamtlichen im Team möglich, so Zobernig. Die gemeinsame Arbeit stifte Identität und Gemeinschaft, nötig sei freilich, die Ehrenamtlichen auch in die Entscheidungen miteinzubeziehen. Das gelte nicht nur für das Jugendzentrum, sondern für alle Projekte, die vor allem von Ehrenamtlichen getragen werden.

Für die musikalische Gestaltung sorgten Mitglieder des Kammerorchesters der Initiative "Superar". An die Preisverleihung schloss ein Gottesdienst in der Unterkirche des Stephansdoms an. Der Feier im Gedenken an Weihbischof Kuntner stand Erzbischof Grünwidl vor.

Rain Workers im Südsudan

Hilfe in Brasilien

Ein Leben in Würde im Kongo

Einsatz für fairen Handel

Einsatz gegen Kinderarbeit

Schulpartnerschaft mit Philippinen

[Link öffnen](#)

Einsatz für Demokratie

Junge Christen in Nahost

Musik, Glaube, soziales Engagement

Ein Bischof mit Blick auf die Welt

Am 30. März jährt sich zum 32. Mal der Todestag des Wiener Weihbischofs Florian Kuntner, der für sein entschlossenes und konsequentes Eintreten für Frieden und globale Solidarität bekannt war. Er wurde am 22. März 1933 in Kirchberg am Wechsel (NÖ) geboren. Nach der Priesterweihe 1957 wurde er 1962 Pfarrer von Piesting, 1971 Propstpfarrer in Wiener Neustadt und danach Bischofsvikar für das neu gegründete Vikariat unter dem Wienerwald mit Sitz in Wiener Neustadt. 1977 wurde Kuntner gemeinsam mit Helmut Krätzl von Kardinal Franz König zum Bischof geweiht.

Als Bischofsvikar "für alle Anliegen der Mission und Entwicklungshilfe in der Erzdiözese Wien", Referatsbischof für Weltkirche, Mission und Entwicklungshilfe in der Österreichischen Bischofskonferenz und Nationaldirektor der Päpstlichen Missionswerke (Missio) war es Kuntner ein großes Anliegen, globale Gerechtigkeit und partnerschaftliche Beziehungen zu den Kirchen des globalen Südens zu fördern. Nach einer seiner vielen Reisen - um in persönlichen Begegnungen die Solidarität mit Ortskirchen im Süden zum Ausdruck zu bringen, erlag Kuntner erst 61-jährig einer Tropenkrankheit. Er wurde in der Domherrengruft von St. Stephan in Wien bestattet.



Buzz Gesamt: 3 Reach gesamt: 3.966 Visits gesamt: 119.028 AÄW gesamt: 99,19 €

[Erzdiözese Wien](#) | [katholisch.at](#) | [ordensgemeinschaften.at](#)



Jugend Eine Welt erhält Florian-Kuntner-Preis "Aktionsgruppe gegen Kinderarbeit" gewann in der Kategorie "Bildungsarbeit für Eine Welt".



Die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt engagiert sich seit der Gründung im Jahr 1997 im Kampf gegen Kinderarbeit. Neben der Unterstützung von Bildungs- und Sozialprojekten vor Ort in Ländern des Globalen Südens, bildet auch die Aufklärungsarbeit zum Thema Kinderarbeit und globale Lieferketten in Österreich einen wichtigen Teil der Arbeit zur Sensibilisierung der Menschen. Die von Jugend Eine Welt initiierte "Aktionsgruppe gegen Kinderarbeit" erhielt nun den diesjährigen Florian-Kuntner-Preis in der Kategorie "Bildungsarbeit für Eine Welt".

Außergewöhnliches Engagement

Erzbischof Josef Gründwidl würdigte im Zuge der Preisübergabe das außergewöhnliche Engagement der insgesamt neun prämierten Initiativen, die im Sinne des 1994 verstorbenen Wiener "Weltkirche- und Friedensbischofs" Florian Kuntner Frieden, Solidarität und Entwicklung fördern. Der Preis wird alle

zwei Jahre von der Diözesankommission für Weltkirche und Entwicklungszusammenarbeit der Erzdiözese Wien ausgelobt, 2026 bereits zum zwölften Mal. Auch heuer wurden wieder zahlreiche eindrucksvolle Projekte eingereicht, was die große Vielfalt und den Einsatz für eine gerechtere Welt eindrucksvoll unterstreicht.

Kinderarbeit stoppen

Ziel der von Jugend Eine Welt gegründeten "Aktionsgruppe gegen Kinderarbeit" ist es, junge Menschen in Österreich dafür zu sensibilisieren, dass Kinderarbeit und ausbeuterische globale Lieferketten eine schwerwiegende Verletzung der Menschenwürde darstellen. Den Einstieg in das Bildungsprogramm bildeten Kick-off-Veranstaltungen, die einen niederschweligen Zugang zu den Themen ermöglichten. Darauf aufbauend fanden vertiefende Bildungsangebote statt. Regelmäßige Austausch- und Planungstreffen boten Raum für inhaltliche Vertiefung, Reflexion und gemeinschaftliche Entwicklung neuer Ideen.

"Der Florian-Kuntner-Preis ist für Jugend Eine Welt eine große Ermutigung, unseren eingeschlagenen Weg weiterzugehen: Bildung, Aufklärung und gemeinsames Handeln als starke Werkzeuge für mehr globale Gerechtigkeit. Denn Kinderarbeit ist kein fernes Problem, sondern eng mit unserem Konsum und globalen Lieferketten verbunden. Unser Wohl-



stand darf nicht auf der Ausbeutung von Menschen im Globalen Süden basieren. Umso wichtiger ist es, dass wir gerade in Österreich hinschauen, verstehen

und Verantwortung übernehmen", bedankt sich Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt, im Namen des Teams für die Auszeichnung.

[Link öffnen](#)





Nad 30 milijonov evrov za pravičnejši svet Trikraljevsko petje 2026 je bilo spet uspešno, hvala velja vsem, ki so podprli našo akcijo.



30,2 milijona evrov je avstrijsko prebivalstvo zaupalo blagajnam Gašperja, Melhiorja in Boltežarja.

S kraljevskim delom 85.000 otrok in mladincev, s podporo 30.000 odraslih, je ta akcija ob koncu leta 2025 zopet zabeležila krasen rekord darov.

30,2 milijona evrov je avstrijsko prebivalstvo zaupalo blagajnam Gašperja, Melhiorja in Boltežarja.

Tudi na Koroške smo zopet zabeležili prekrasen uspeh 1.549.000,65.

Trikraljevska akcija Katoliške mladine te darove uporabi usmerjeno: okoli 500 partnerskih projektov v revnih predelih sveta po vsem svetu podpirajo - za boljše življenjske pogoje in človeku dostojno življenje.

Ravno v času, ki jo zaznamujejo krize, je trikraljevsko petje posebej pomembno: vojne, beg, rastoča revščina in podnebna kriza obremenjujejo veliko ljudi - in zbegajo posebej otroke in mlade. Pri trikraljevskem petju doživljajo, da je Njegovo delo za pravičen in miren svet pomembno. Izkusijo spoštovanje na kraju samem in hrkati učinkujejo globalno na pozitivno spremembo.

"Otroci in mladostniki s trikraljevskega petja ne pri-
našajo le blagoslova v hiši, temveč tudi upanje v svet. Njihov angažma je sinonim za mir, skupnost in ljubezen do bližnjega. Pristrčna hvala vsem, ki se trikraljevskega petja aktivno udeležujejo in avstrijskemu prebivalstvu za enkratno podporo," pravi Martina Erlacher, zvezna predsednica Katoliške mladine.

IN ANGAŽMA SE NADALJUJE ...

Šola namesti otroškega delat - Avstrija naj pristopi k Aliansi 8.7

Kljub jasnemu cilju mednarodne skupnosti držav, da bodo ukinili otroško delo do leta 2025, je realnost trezna: po aktualnih številkah mednarodne delovne organizacije (ILO) mora po vsem svetu še vedno delati okoli 138 milijonov otrok - pogosto izkoriščevalskimi pogoji namesto šole. Tudi v Avstrija se je opredelila z ata cilj, pa še doslej ni članica medna-



rodne alianse 8.7 - združenja držav, ki stalno dela proti otroškemu delu in se zavzema za konkretne ukrepe.

Trikraljevska akcija Katoliške mladine zato skupaj z zvezo Ustaviti otroško delo poziva zvezno vlado da pristopi k temu pomembnemu omrežju. Vseavstrijska akcija po elektronski poti naj podkrepi to zahtevo in postavi jasen znak: Otroci morajo v šolo in ne

na delo!

S pobudo "Ustaviti otroško delo" se trikraljevska akcija Katoliške šola skušaj z avstrijskimi partnerji in partnericami **Jugend Eine Welt**, Kindernothilfe Österreich, Fairtrade Austria in solidar Austria ter s partnerskimi organizacijami po vsem svetu zavzema za to, da se lahko otroci učijo in oblikujejo svojo prihodnost pozitivno - namesto da delajo.

[Link öffnen](#)



Datum: März 2026

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt



OIZ
ÖSTERREICHISCHE IMMOBILIEN ZEITUNG
WWW.OIZ.AT
AUSGABE 03 2026

MAKLER 31 VERWALTER 30 BAUTRÄGER 36
Heftpreis: Euro 15,- | gegründet 1928

Baustelle Bauträger-Finanzierung
AB SEITE 10

Bildung überwindet Armut

JUGEND EINE WELT

Spenden Sie online unter jugundeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

Jugend Eine Welt, 1130 Wien, Tel. +43 1 879 07 07 - 0
E-Mail: spenden@jugundeinewelt.at | [jugundeinewelt.at](https://www.jugundeinewelt.at)

1,5%
In anderen
Ländern ist die
Lage noch prekärer.

EHL
An alliance member of
BNP PARIBAS
REAL ESTATE

Datum: März 2026

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt



OIZ
ÖSTERREICHISCHE IMMOBILIEN ZEITUNG
WWW.OIZ.AT
AUSGABE 03 2026

MAKLER 31 VERWALTER 30 BAUTRÄGER 30
Heftpreis: Euro 15,- | gegründet 1928

Baustelle Bauträger-Finanzierung
AB SEITE 10

PERSONLICHES EXEMPLAR FÜR:
1210714
Jugend Eine Welt Don Bosco
Entwicklungszusammenarbeit
Frau Karin Mayer-Fischer
Münchreiterstraße 31
1130 Wien, Hietzing

Wir leben Immobilien.
Vermittlung | Bewertung | Investment | Asset Management

Willhaben Immobilien
Raiffeisen Stadtbank Wien

EHL
An alliance member of
BNP PARIBAS
REAL ESTATE

VERANSTALTUNGEN

DIE IMMY-GOLD-PREISTRÄGER 2026
Firmoos Immobilienreuehand GmbH
Herz Immobilien o. U.
Immobol Immobilienreuehand GmbH
Phix Immobilien GmbH
Reischel Immobilien GmbH

DIE IMMY-SILBER-PREISTRÄGER 2026
Anobes Immobilien GmbH
APS Immobilien GmbH
Avara Real Estate
Dedra Immobilien GmbH
Eden Immobilien
EHL Wohnen GmbH
Ergat Consulting Real Estate & Relocation Services GmbH
Hubner Immobilien GmbH
Hil Immobilien GmbH
Kubicek Immobilien
Marschall Immobilien GmbH
Moritz Immobilienreuehand GmbH
Rei Max Together
Rud Draker Immobilienreuehand GmbH
Thurner Realitäten GmbH

JUGEND EINE WELT

Zinsenlose Darlehen für Entwicklungszusammenarbeit

Jugend Eine Welt fördert seit 1997 Bildungs- und Sozialprojekte weltweit. Ein Darlehen erlaubt uns umfangreiche Projekte der Entwicklungszusammenarbeit umzusetzen. Mit Hilfe von Ihrem zinsenlosen Darlehen können wichtige Projekte vor- und zwischenfinanziert werden.

www.jugendeinewelt.at/faresgeld
darlehen@jugendeinewelt.at

SILDUNG ÜBERWINDET ARMUT

Jugend Eine Welt, 1130 Wien, Tel. +43 1 879 07 07 - 0
www.jugendeinewelt.at | jugend@jugendeinewelt.at



Datum: März 2026

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt





Datum: März 2026

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt



Garten-Plattform. Es ist ein Reden ohne Ziel, ein Verweilen im Moment mit Menschen, die mich einfach so annehmen, wie ich bin. Wenn ich dann später nach Hause gehe, fühle ich mich innerlich aufgeladent.

Ich erinnere mich an die Jungsschar – hier können Kinder und Jugendliche einfach sie selbst sein. Mal nicht die üblichen Klassenkamerad:innen treffen, oder mal auch ein paar andere Mädels. Oder was organisieren, was gerade wichtig ist. Unsere Jungschar macht auch ein Sommerlager - das ist besonders toll. Natürlich ist es dann auch bei der Firmvorbereitung lustiger, wenn man schon einige kennt. Vielleicht machen wir auch mal ein Firmwochenende auf der Piste - so wie die Freund:innen in Mauer.

In Lainz kann man am Freitag auch Menschen sehen, denen es gerade nicht so gut geht, die meist viel verloren haben. Sie kommen in die Wärmestube. Dort ist es wirklich auch warm. Aber sie bleiben etwas länger als es notwendig ist, um sich mal aufzuwärmen. Geborgenheit ist angenehm. Eine Diskussion mit einem Schicksalsgenossen, ein Scherz mit der Betreuerin - sie alle brauchen dringend auch die menschliche Wärme.

All das ist Gemeinschaft, und es ist sogar eine Gemeinschaft. Obwohl jede:r ganz unterschiedlich ist. Es scheint, also ob unsere christliche Gemeinschaft jede:n brauchen kann, und jede:r kann Gemeinschaft brauchen - auch jemand, der oder die scheinbar nichts braucht.

”
Hier zwischen den dampfenden Tassen und den selbstgebackenen Kuchenspenden, herrscht eine Freiheit, die ich woanders kaum finde.
“



MERTL
BESTATTUNG

Wolkersbergenstraße 2
1130 Wien
01 804 06 95
bestattung-mertl.at



Online spenden: jugendeinewelt.at/spenden
Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

Jugend Eine Welt, 1130 Wien, Tel. +43 1 879 07 07 - 0
E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at | [jugendeinewelt](https://www.jugendeinewelt.at)

Datum: März 2026

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt



GENUSSTOUR ZU MOST UND KULTUR AUF DEM APFEL-RADL-WEG DURCHS PASSAUER LAND

bayerns 
PASSAUER LAND
Flüsse · Wälder · Thermen

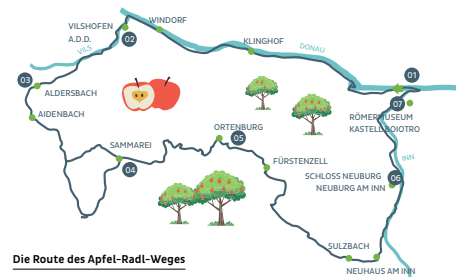


Der beliebte Apfel-Radl-Weg schlängelt sich beinahe einhundert Kilometer auf Radwegen und Nebenstraßen durch die malerische Natur des Donautals und Klosterwinkels im Passauer Land.

Zwei Jahreszeiten sind ganz besonders zu empfehlen: Der Frühling, wenn Apfel- und Birnbäume in voller Blüte stehen, oder der Herbst, wenn die Bäume reichlich Früchte tragen.



Gemütlich ist es, die Tour in Etappen zu genießen, Kultur zu schätzen und so manche Einkehr mit Most und Brotzeit zu genießen. Start ist am Bahnhof in Passau, losfahren kann man aber auch von jedem Ort entlang der Strecke. Der Rad fahrende Apfel auf ovalem Schild weist den Weg.



Informative Rad- und Wanderprospekte verschiedener Radtouren durch das Passauer Land mit Kurzbeschreibung und Höhenprofil erhalten Sie kostenlos unter www.passauer-land.de | E-Mail: tourismus@landkreis-passau.de | T: +49 851 397-2600.

Engelglocke Einschaltung Fotos: Beate Knyla (2)



JUGEND EINE WELT

Bildung überwindet Armut

Online spenden: jugendeinewelt.at/spenden
Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000
Jugend Eine Welt, 1130 Wien | E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at | [jugendeinewelt](https://www.jugendeinewelt.at)

 **ALLE SPENDEN SIND STEUERLICH ABSETZBAR**



Datum: März 2026

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

LOKAL



Wofür engagieren Sie sich?
Harmonische Unterschiede

Was vor fünf Jahren als Idee zweier engagierter Frauen begann, ist heute ein Chor mit 30 Stimmen. Im Wiener Mumok treffen sich regelmäßig Frauen aus unterschiedlichen sozialen Schichten, Kulturen und Generationen zum gemeinsamen Singen. Initiiert haben den Chor die Diversitätsexpertin Ulmi Mares-Altnok und die Gesangspädagogin Diana Rasina. „Wir lernen uns singend über Volkslieder aus der ganzen Welt kennen. Wir sehen unsere Unterschiede und spüren unsere noch größeren Verbindungen“, erzählt Mares-Altnok über ihr Herzensprojekt. Beim Singen erheben auch anfangs schüchternere Stimmen und rundherum entsteht ein Netzwerk, das viele neue, bisher unausgesprochene Geschichten verbindet. „Wir entwickeln uns gemeinsam auch für Auftritte eingeladen“, wenn der Chor in der Stadt auftritt.

Nr. 2 | März – April 2026 € 11 suedwind-magazin.at

Post AG / MZ 022031572 M
Welt
Laden
Freier
Radio
Beitrag
31

Südwind magazin
Internationale Politik, Kultur und Entwicklung

Spezialausgabe
Frauenrechte
weltweit



Natürlich cool.

- ✓ vegan
- ✓ 100% Fairtrade Bio-Baumwolle
- ✓ hochwertiger Canvas
- ✓ natürlich wasserabweisend
- ✓ fair produziert



Trendige Rucksäcke, Taschen, Kosmetikbeutel und Bauchtaschen von MELA.

WELT LADEN
www.weltladen.at

JUGEND EINE WELT

Zinsenlose Darlehen für Entwicklungszusammenarbeit

Bildung überwindet Armut

Jugend Eine Welt fördert seit 1997 Sozial- und Bildungsprojekte weltweit.

Ein Darlehen erlaubt uns umfangreiche Projekte der Entwicklungszusammenarbeit umzusetzen. Mit Hilfe von Ihrem zinsenlosen Darlehen können wichtige Projekte vor- und zwischenfinanziert werden.

www.jugendeinewelt.at/faresgeld
darlehen@jugendeinewelt.at

ORANGE 94.0

Vielstimmig · Partizipativ · Diskriminierungskritisch · Feministisch
Medienbildung · Gemeinwohljournalismus · Meinungsvielfalt
860 Radiomacher:innen · 220 Sendereihen · 22 Sprachen

Wie möchtest diese Vielfalt erhalten?
Werde Teil der ORANGE 94.0 Community
mit deinem Freien Radio Beitrag.



o94.at/rfb

Rette ORANGE 94.0
Open Freies Community Radio in Wien





Datum: März 2026

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt



**Bildung
überwindet Armut**

Spenden Sie online unter jugendeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

Jugend Eine Welt, 1130 Wien, Tel. +43 1 879 07 07 - 0
E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at | [jugendeinewelt](https://www.jugendeinewelt.at)



Lernen
Schule, Glaube, Leben .. 8-12

Voller
Kalender der Pfarre 15

Neuer
Erzbischof und Priester .. 4,5

Ideen
für Fasten- und Osterzeit .. 3

2026/1 – März, April, Mai

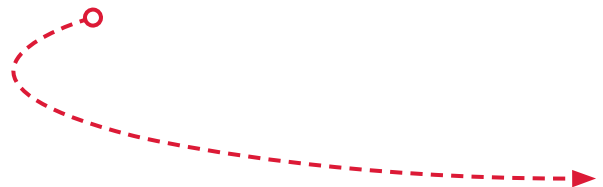
**Hietzinger
Pfarrblatt**

Augustiner Chorherren Pfarre Maria Hietzing
1130 Wien, Am Platz 1 / Tel. 01-877 34 94
www.pfarre-maria-hietzing.at | kanzlei@pfarre-maria-hietzing.at

MARIA HIETZING



Öffentlichkeitsarbeit Jugend Eine Welt



Facebook

Jugend Eine Welt
16. März · 🌐

Glück kann man teilen. Ihr Los schenkt Hoffnung. 🌱
Mit Ihrem Los sichern Sie sich die Chance auf tolle Preise:

- 🚗 Zwei Autos
- 📖 Ein Sporbuch
- 💰 12.050 weitere Preise

Und unterstützen gleichzeitig unsere Mission: - uns am meisten brauchen, lesen, schreiben und

👉 Ein guter Grund, jetzt mitzumachen und sich

Teilen Sie jetzt Ihr Glück mit dem Kauf eines L

Vielen Dank - wir halten Ihnen die Daumen 🌱

Jetzt Los kaufen und Gutes tun: <http://das-g>

Mehr Informationen: www.jugendeinewelt.at

Credit: © istockphoto.com | hadynyah



Jugend Eine Welt
27. März · 🌐

Die Kraft des Fußballs 🏆
Heute Abend trifft Österreichs 🇦🇹 **Das Nationalteam** im ersten WM-Testspiel auf Ghana 🇬🇭 – ein langjähriges Projektland von **Jugend Eine Welt** 🌐.

Gerade in Ländern wie Ghana 🇬🇭 ist Fußball 🏆 oft mehr als nur ein Spiel. Für viele Kinder und Jugendliche, die Gewalt erlebt haben oder unter schwierigen Bedingungen aufwachsen, bedeutet Fußball 🏆 Halt, Hoffnung und neue Perspektiven.

Auf dem Spielfeld schließen die Mädchen 🧒 & Buben 🧒 Freundschaften und lernen, wieder Vertrauen zu fassen. Gleichzeitig erhalten sie in den von **Jugend Eine Welt** unterstützten Einrichtungen Zugang zu sinnvoller Betreuung und Bildung 📖 – ein entscheidender Schritt in eine bessere Zukunft.

Bitte unterstützen Sie diese wichtige Arbeit von **Jugend Eine Welt** 🌐 und schenken Sie jungen Menschen neue Chancen.

Spenden: www.jugendeinewelt.at/spenden

Infos: www.jugendeinewelt.at/fussball

#Fußball #ÖFB #Österreich #Ghana #FußballWM #Fußballverbindet #JugendEineWelt #BildungÜberwindetArmut



Jugend Eine Welt
30. März · 🌐

Jugend Eine Welt mit Florian-Kuntner-Preis ausgezeichnet
Neben der Unterstützung von Bildungs 📖- und Sozialprojekten vor Ort in Ländern des Globalen Südens, bildet auch die Aufklärungsarbeit zum Thema Kinderarbeit und globale Lieferketten in Österreich 🇦🇹 einen wichtigen Teil unserer Arbeit zur Sensibilisierung der Menschen.

Die von **Jugend Eine Welt** 🌐 initiierte „Aktionsgruppe gegen Kinderarbeit“ erhielt nun den diesjährigen Florian-Kuntner-Preis.

... ie "Bildungsarbeit für Eine Welt", übergeben von



Instagram



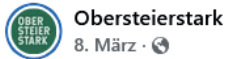
@jugend_eine_welt



@jugendeinewelt



Magdalena Griebler bei Obersteierstark



Obersteierstark

8. März · 🌐

Stark: Ärztin pendelt zwischen Afrika und der östlichen Obersteiermark. 🌍

Dr. Magdalena Griebler, Allgemeinmedizinerin aus Mariazell, reist seit 15 Jahren regelmäßig nach Äthiopien und Ghana, um in medizinisch unterversorgten Regionen zu arbeiten. 🇪🇹

In Äthiopien behandelt sie Neugeborene, begleitet Risikoschwangerschaften und assistiert bei Operationen. 🏥

Unter Bedingungen, die mit unserem Gesundheitssystem nicht vergleichbar sind.

In Ghana unterstützt sie den Aufbau eines Krankenhauses in Kulmasa. 🇬🇭

Auf ihre Initiative hin wurde auch eine Schulküche errichtet, die mehr als 560 Kindern täglich eine warme Mahlzeit ermöglicht – für viele die einzige des Tages. 🍲

“Es macht einen riesigen Unterschied, ob man nur zusieht oder handelt”, sagt sie.

Ein obersteierstarkes Beispiel zum Welttag der Frauen, für all jene Obersteierinnen, die Verantwortung übernehmen - auch über die Grenzen unserer Region hinaus. 🙋‍♀️

👉 Read: Artikel von Irene Thierjung in der ÄrzteWoche.

👉 Listen: Medizin-Podcast Hörgang.

Links in den Kommentaren.

📷 Foto zur Verfügung gestellt von [Jugend Eine Welt](#), der Organisation für die Dr. Griebler im Einsatz ist. Spendenlink im Kommentar.

ica and eastern Upper Styria. 🌍

itioner from Mariazell, has been traveling regularly to rk in medically underserved regions. 🇪🇹

:ors high-risk pregnancies, and assists with operations. 🏥 e to our healthcare system.

ction of a hospital in Kulmasa. 🇬🇭

also built, providing more than 560 children with a hot meal y get. 🍲

u just watch or take action”, she says.

's Day, for all those women in Upper Styria who take rs of our region. 🙋‍♀️

ärzteWoche.

It, the organization Dr. Griebler works for. Donation link in



Verfasser

Obersteierstark

Zum Artikel: <https://www.springermedizin.at/.../andere-sehen.../51803712>



SPRINGERMEDIZIN.AT

Entwicklungszusammenarbeit in Afrika: „Andere sehen zu, ich handle“

8 Wo.

Gefällt mir

Antworten

2



Verfasser

Obersteierstark

Zum Podcast: <https://springermedizin-hoergang.podigee.io/296-jugend...>



SPRINGERMEDIZIN-HOERGANG.PODIGEE.IO

Warum Ärztin Magdalena Griebler seit 15 Jahren in Afrika hilft

8 Wo.

Gefällt mir

Antworten

3



Verfasser

Obersteierstark

Jetzt spenden für Jugend Eine Welt: <https://www.jugendeinewelt.at/spenden-ist.../jetzt-spenden/>



JUGENDEINEWELT.AT

Onlinespenden für Jugend Eine Welt

8 Wo.

Gefällt mir

Antworten

2

👍❤️ 201

18 Kommentare 43 Mal geteilt

👍 Gefällt mir

💬 Kommentieren

🔗 Teilen

Internationale Youth Conference „From Chains to Bridges“

Wie hängen unser Konsum, globale Produktion und soziale Verantwortung zusammen? Mit diesen Fragen beschäftigte sich die internationale Youth Conference **„From Chains to Bridges“**, die von **10. bis 12. März 2026** in Wien stattfand. Im Rahmen des Erasmus+-Projekts „From Chains to Bridges“ kamen über 90 junge Menschen und Fachkräfte aus dem Bereich der Jugendarbeit aus Österreich, Deutschland, Polen, Spanien und Rumänien zusammen, um sich über die sozialen und ökologischen Auswirkungen globaler Lieferketten auszutauschen und gemeinsame Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

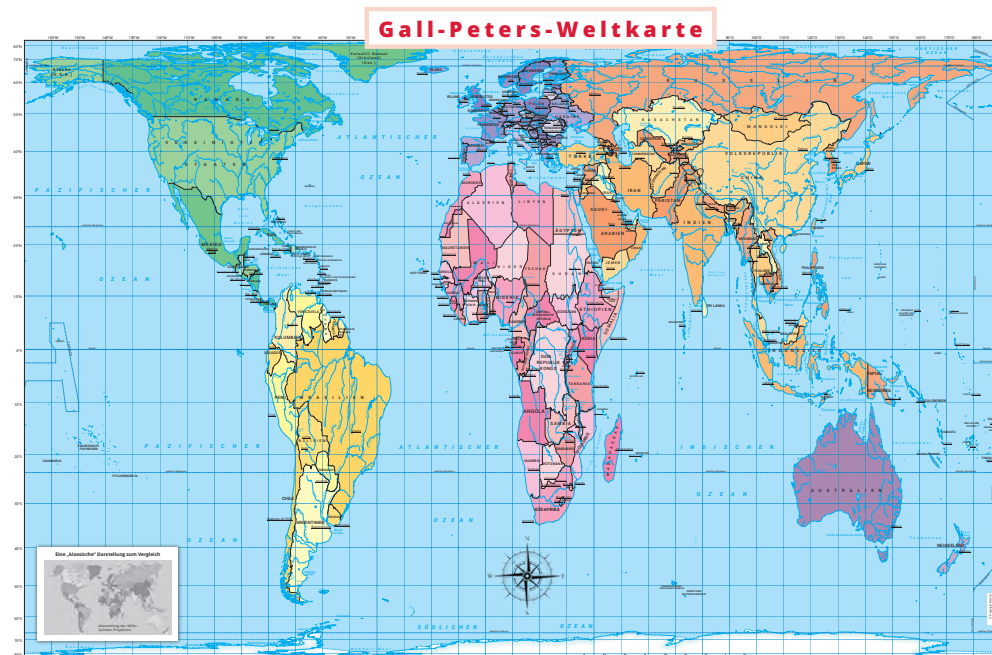


From Chains to Bridges

Alle Infos und Materialien zum Erasmus+ Projekt:

<https://www.jugendeinewelt.at/engagement/bildungsarbeit/from-chains-to-bridges/>

Gall-Peters-Weltkarte



Ein Weltkarte mit den Größenverhältnissen der Länder im richtigen Maßstab.

Die bei uns weit verbreiteten Projektionen (wie z.B. Mercator, Robinson, Miller, Winkel-Tripel) vergrößern Europa und Nordamerika, während Afrika, Südamerika oder Südostasien kleiner wirken. Die Mercator-Karte z.B. wurde ursprünglich für die Seefahrt entwickelt – nicht für einen fairen Größenvergleich. Die hier vorgestellte Gall-Peters-Projektion bildet die Flächen der Länder heilighen konform ab. So wird beispielsweise sichtbar: Afrika ist rund 14-mal so groß wie Grönland, das zu Dänemark gehört.

Keine Karte ist „falsch“, aber unterschiedliche Methoden, die Oberfläche einer Kugel auf eine Fläche zu zeichnen, bringen Verzerrungen beim Ergebnis. So ist wichtig, verschiedene Blickwinkel auf unsere Erde kennenzulernen. Die Gall-Peters-Karte eröffnet uns eine neue Sicht – auf eine Welt, in der jede Region, wie wir meinen, gleich viel zählt. Landkarten sind mehr als Orientierungshilfen. Sie prägen unser Denken und unsere Sicht auf Länder und Kontinente. Was größer erscheint, wird oft bestechender. **Aber wir sind uns sicher: Alle Länder verdienen denselben Respekt.**



Weitere Informationen über die Gall-Peters-Karte, Jugend Eine Welt, geförderte Projekte und Spendenmöglichkeiten findest du auf: www.jugendeinewelt.at



Bildung überwindet Armut!
Jetzt spenden und helfen.

Spendenkonto:
AT66 3600 0000 0002 4000
jugendeinewelt.at/spenden



Jugend Eine Welt
Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit
Tel. +43 1 879 07 07-0
spenden@jugendeinewelt.at
www.jugendeinewelt.at
facebook.com/jugendeinewelt



Mess-Stipendien

JUGEND EINE WELT

Set Sie, die Priester in unseren Mess-Stipendium zu unterstützen!

Nachteiligten Ländern dieser Welt hilft es, wenn sie Einkommen, sie leben ihre Einsatz und Hingabe, oft aber unter sehr harten Bedingungen. Ihre Hilfe für ein Leben in Würde!

in armen Ländern für den Priester.

Ein Mess-Stipendium beträgt derzeit € 9,-

Jugend Eine Welt leitet die gesammelten Mess-Stipendien in voller Höhe an ausgewählte Priester in armen Ländern weiter. Für jedes Mess-Stipendium feiert ein Priester eine Messe gemäß ihrem persönlichen Anliegen und wertvoll für die Weltkirche.

Wenn Sie per Online-Spendenkonto ein Mess-Stipendium spenden, wird es direkt an die Weltkirche übergeben.

Bitte um **MESS-STIPENDIEN** für Priester in Jugend Eine Welt-Projekten

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, Matthäus 18, 20



Jetzt Gutes tun und gewinnen!

Liebe Freundinnen und Freunde von Jugend Eine Welt,

Gutes tun kann so einfach sein. Mit Ihrem guten Los schenken Sie Hoffnung und haben selbst die Chance zu gewinnen. Mit jedem Los unterstützen Sie Jugend Eine Welt und wofür wir uns seit fast 30 Jahren engagieren: „**Bildung überwindet Armut**“.

Denn noch immer können viele Millionen Kinder keine Schule besuchen. Doch wenn Kinder lesen, schreiben und rechnen lernen öffnet sich eine Zukunft mit echten Möglichkeiten. Vielleicht ist jetzt ein guter Moment mitzumachen. Für Ihre **Gewinnchancen**. Und für den guten Zweck.



Unter den Hauptpreisen warten echte Schätze: **zwei Autos**, ein **Sparbuch** sowie **weitere attraktive Preise** – insgesamt im Wert von mehreren hunderttausend Euro.

Bis zum **10. März** gibt es einen zusätzlichen Anlass zur Freude: Wenn Sie bis dahin Ihren Lossatz kaufen, nehmen Sie automatisch an einer **Zwischenverlosung** teil. Verlost werden fünf REWE-Einkaufsgutscheine im **Wert von je € 250,-**.

Vielen Dank fürs Mitmachen und viel Glück bei der Ziehung!
Ihr,



Ing. Reinhard Heiserer
Geschäftsführer

Rechtlicher Hinweis:

Um an der Lotterie teilnehmen zu können, müssen Sie mindestens 18 Jahre alt sein und in Österreich wohnhaft sein. Mitarbeitende von teilnehmenden Organisationen sind von der Teilnahme ausgeschlossen.



Foto: Pixabay

Hoffnung für Kinder im Nahen Osten

Liebe Freundinnen und Freunde von Jugend Eine Welt,

Ostern steht für Hoffnung und Neubeginn, selbst dort, wo Angst und Unsicherheit den Alltag bestimmen.

Gerade im Nahen Osten ist diese Hoffnung wichtiger denn je. In Palästina, Syrien und im Libanon setzen sich Don Bosco-Schwestern und Projektpartner von Jugend Eine Welt mit ganzer Kraft für Kinder ein. Sie schenken ihnen Bildung, Schutz und Zuversicht – auch unter schwierigsten Bedingungen.

Tari und Adem: Ein warmer Ort in schweren Zeiten

Die kleine Tari und ihr Zwillingbruder Adem haben einen harten Winter hinter sich. In Bethlehem wird es sehr kalt und zu Hause gab es oft kein warmes Zimmer.

In der Schule der Don Bosco-Schwestern fanden die beiden wenigstens für ein paar Stunden am Tag Wärme, Schutz und ein Stück Normalität. Gerade jetzt freuen sie sich auf die Osterfeier in der Schule, zu der auch ihre Familien eingeladen sind.

JETZT HELFEN

Viele Kinder im Nahen Osten erleben ähnliche Entbehrungen. Sie tragen keine Schuld an den Konflikten und doch prägen Angst und Unsicherheit ihren Alltag.

Die Don Bosco-Schwestern setzen alles daran, den Schulbetrieb aufrechtzuerhalten und Kindern wie Tari und Adem Geborgenheit, Bildung und Hoffnung zu schenken. Das ist nur möglich dank Menschen, die helfen.

Mit Ihrer Spende schenken Sie Hoffnung, Sicherheit und Zukunft.



Hoffnung beginnt im Kindergarten

In Aleppo erleben viele Kinder die Folgen von Krieg und Unsicherheit schon in jungen Jahren. Familien fehlt es oft am Nötigsten: Wasser, Nahrung und medizinische Versorgung.

Im Don Bosco-Kindergarten finden die Kleinsten einen geschützten Ort. Hier können sie spielen, lernen und einfach wieder Kind sein. Neben Bildungsangeboten erhalten sie auch etwas, das in ihrem Alltag selten geworden ist: Geborgenheit und Stabilität.

Für die Eltern ist es eine große Erleichterung zu wissen, dass ihre Kinder in Sicherheit sind und Unterstützung erhalten. Diese frühe Förderung ist weit mehr als Hilfe im Moment – sie ist ein wichtiger Grundstein für eine friedliche Zukunft.

JETZT ONLINE MEHR LESEN

Mit Ihrer Unterstützung ermöglichen Sie Kindern im Nahen Osten Schutz, Bildung und neue Perspektiven.

Ihr,
Reinhard Heiserer




Ing. Reinhard Heiserer
Geschäftsführer



Krieg im Nahen Osten

Liebe Freundinnen und Freunde von Jugend Eine Welt, aus dem Nahen Osten erreichen uns erschütternde Nachrichten: **Sirenen, Raketen, Bomben und Angst bestimmen den Alltag vieler Familien.**

Der Salesianer Pater Emanuele aus Bethlehem schreibt: „Das Leben beschränkt sich auf das Nötigste. Mehrmals am Tag ertönen die Sirenen, wir hören Einschläge von Raketen.“ Und Don Bosco Schwester Rudaina aus dem Libanon berichtet: „Wir verfügen weder über genügend Lebensmittel und Wasser noch über ausreichend Brennholz.“

Was uns besonders bewegt: Viele Menschen trauen sich kaum noch aus ihren Häusern. **Familien, Kinder und Vertriebene brauchen jetzt Schutz, Nahrung, medizinische Hilfe und menschliche Nähe.** Trotz der Gefahren bleiben unsere Partnerinnen und Partner an der Seite der Menschen und helfen weiter.

JETZT HELFEN

Schon mit € 130,- können 100 einfache Essenspakete im Libanon finanziert werden. Jede Hilfe zählt jetzt. Bitte lassen wir die Menschen im Nahen Osten in dieser schweren Zeit nicht allein.



Herzlichen Dank für Ihre Hilfsbereitschaft und Verbundenheit.

Ihr,



Ing. Reinhard Heiserer
Geschäftsführer

Projektförderung



Volontariat

Bildungsarbeit



Faire Geldveranlagung

Spenden und Helfen

